



Abschlussdokumentation

# Vielfalt tut gut

Münster für Vielfalt, Toleranz und Demokratie 2007 – 2010



Gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes  
„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“



[www.jugend.muenster.de/vielfalt](http://www.jugend.muenster.de/vielfalt)





# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Oberbürgermeisters</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Vorwort des Integrationsratsvorsitzenden</b> . . . . .	<b>7</b>
<b>Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“</b> . . . . .	<b>9</b>
Ausgangsproblemlagen . . . . .	9
Ziele eines Lokalen Aktionsplans Münster (LAP) . . . . .	10
Der lokale Begleitausschuss . . . . .	11
Münster darf den Titel „Ort der Vielfalt“ tragen . . . . .	13
Zahlen Daten Fakten . . . . .	13
Ergebniskonferenz . . . . .	15
<b>Die Projekte</b> . . . . .	<b>17</b>
Der Klassenrat . . . . .	18
Bauwagen gegen rechts . . . . .	19
Cliquenkonflikte lösen . . . . .	20
The Invisible Train . . . . .	21
Starke Regenbogenschule . . . . .	22
Halt, keine Gewalt! . . . . .	23
Was geht...? . . . . .	24
Tolerante Sportvereine . . . . .	25
Frieden ist machbar . . . . .	26
Offener Antifa Jugendtreff . . . . .	27
Balance finden . . . . .	28
Vielfalt gewinnt . . . . .	29
Die Parallelweltreisenden . . . . .	30
Starke Jungs . . . . .	31
Gemeinsam im Osten . . . . .	32
Total international . . . . .	33
Schule mit Courage . . . . .	34
Demokratie und Toleranz . . . . .	35
Ein Ortsteil setzt sich ein . . . . .	36
Eltern lernen Schule . . . . .	37
Kompetent in Konflikten . . . . .	38
SpurweXel . . . . .	39
Anders sein – Anders leben . . . . .	40
Wir kommen ins Gespräch . . . . .	41
Infopakete . . . . .	42
Eltern aller Kulturen . . . . .	43
Jeder kann was . . . . .	44
Interkulturell + Multilingual . . . . .	45
Kultureintopf . . . . .	46
Deutschstunde . . . . .	47
Alte Heimat . . . . .	48
Münster vernetzt sich . . . . .	49
<b>Eindrücke der Abschlusstagung</b> . . . . .	<b>50</b>
<b>Presse</b> . . . . .	<b>51</b>
<b>Impressum</b> . . . . .	<b>52</b>



# Vorwort des Oberbürgermeisters

Jedes sechste Kind wird heute in einer binationalen Familie geboren, immer mehr Menschen in Münster und dem Münsterland haben eine so genannte Migrationsvorgeschichte. Unsere Stadt ist kulturell vielfältig und entwickelt sich stetig weiter. Und so sind auch die Menschen in unserer Stadt. Vielfalt und Neugier sind unsere Stärken.

Was für einheimische Familien gilt, das gilt auch für die Menschen mit Migrationsvorgeschichte, die in unserer Stadt ein neues Zuhause gefunden haben. Jeder von uns kann sich gut vorstellen, dass das Leben und Arbeiten in einem anderen Land zwar spannend ist, aber auch Schwierigkeiten mit sich bringt. Deshalb freut es mich außerordentlich, dass mit dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ den Menschen mit Migrationsvorgeschichte, die sich entschieden haben, in Münster zu leben, vielfältige Hilfestellungen geboten werden. Vor allem der Austausch, die gegenseitige Unterstützung und Vertrauensbildung sind nötig, um dazu beizutragen, dass sich alle Menschen, die in Münster zusammen leben, vertrauensvoll und offen begegnen können. Das ist von großer Bedeutung für die Integration in unserer Gesellschaft, für unseren Zusammenhalt und unser Wir-Gefühl.

Es gilt: Zusammenhalt schafft Zukunft. Das ist für jede Gesellschaft wichtig und wir sollten in Münster das Potential und die Internationalität, die die vielen Menschen unterschiedlichster Nationalitäten mit nach Münster bringen, unbedingt erhalten und fördern – gerade vor dem Hintergrund des unaufhaltsamen, demographischen Wandels. Die Kunst besteht darin, den kulturellen Unterschieden gerecht zu werden, das Herz der Menschen zu erreichen und ein Klima des Miteinanders zu schaffen, in dem Jeder in der Gemeinschaft seine Nische findet.



A handwritten signature in blue ink that reads "Markus Lewe". The signature is stylized and fluid.

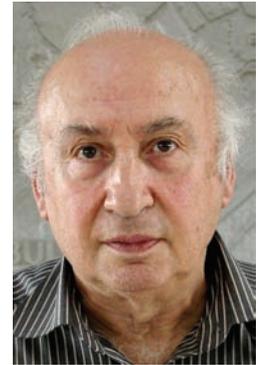
Ihr Markus Lewe  
Oberbürgermeister der Stadt Münster



# Vorwort des Integrationsratsvorsitzenden

Das begehrte dreijährige Bundesprogramm „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ zur Prävention von Gewalt bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und Förderung von Demokratie und Toleranz fand auch in Münster – als eine von vier Städten in NRW – ein großes Echo, mit zahlreichen Bewerbungen um die einzelnen Projekte.

Die insgesamt geleistete Arbeit wurde bei der Abschlusstagung vorgestellt, die von Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V. gut konzipiert und organisiert war. Sehr aufschlussreich waren die sechs (!) Workshops, die viele Aspekte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen zum Inhalt hatten. Aber auch Impulse, die während der Tagung entstanden, wurden aufgenommen.



Unter breiter Beteiligung waren neben den Projektträgern viele weitere Antragsteller, ferner potentielle Sponsoren und zahlreiche Interessierte bei der Abschlusstagung anwesend. Diese hat als eigenständiges ESE-Projekt alle Voraussetzungen geschaffen, um die wichtigen Ziele dieses Bundesprojektes darzustellen, nämlich Nachhaltigkeit und Netzwerkbildung unter allen Akteuren, damit das Erreichte dokumentiert wird und als Basis für die zukünftige Planung dient.

Viele der Projekte haben beachtliche Auszeichnungen erhalten mit durchaus Vorbildcharakter und Nachahmungswert. Jedoch wurden auch Defizite aufgezeigt. Tatsächlich wenn man den vielfarbigen Postkartenfächer aufblättert, sieht man eine Vielfalt von Projektträgern, vergebens versucht man aber darunter welche ausländischer Herkunft zu finden. Man entdeckt eine „homogene“ Art von Vielfalt, nämlich auf der Seite der Akteure sowie eine lange Liste von Hilfeempfängern auch ausländischer Herkunft.

Mich überrascht dieses Phänomen nicht. Absicht? Nein, aber es zeigt eine gute deutsche Tradition der Fürsorge und Betreuung, die weltweit ihresgleichen sucht. Sind eigentlich die Migrantinnen und Migranten und ihre Nachfolger in den anderen Einwanderungsländern minder erfolgreich? Diese Betreuungspolitik von Beginn der Migration an (Gastarbeiterperiode) mit inzwischen unterschiedlichen Reaktionen, ist den verschiedenen Institutionen nicht vorzuwerfen, es ist aber ein Politikum. Es war ein Teil einer verfehlten Ausländerpolitik, die verbunden mit anderen Umständen – einschließlich unserer eigenen Verantwortung – eine Bremsung der eigenen Initiative vieler der Betroffenen zur Folge hat. Nun, da die finanziellen Bedingungen sich erheblich gebessert haben – entstanden ist ein neuer Markt: Integration – findet man die ausländischen Vereine für die Rolle der Akteure größtenteils unvorbereitet. Nicht umsonst sprechen wir auch hier von Toleranz, jedoch nicht von Akzeptanz.

Mit Integration ist eben nicht immer auch Gleichstellung gemeint. Auch wir selbst haben uns im Vergabeausschuss nicht kräftig genug dafür engagiert. Dies bedeutet aber keinesfalls, dass eine aktive Beteiligung ausschließlich mit dem „Ausländersein“ begründet oder gar begünstigt sein darf. Man sollte davor sogar warnen. Wir sollten uns aber ernsthaft bemühen, diese Menschen und deren Vereine dazu zu befähigen und Kriterien entwickeln, die diesen Aspekt unter Würdigung der Jahrzehnte langen wertvollen sozialen und kulturellen Arbeit der Vereine einbeziehen. Man sollte dabei eine partnerschaftliche Kooperation anstreben sowie alle kulturellen Strömungen berücksichtigen und einbeziehen, wenn man Frieden haben will.

Ich bin davon überzeugt, dass die guten Beispiele aus der dreijährigen Projektarbeit und die damit gemachten Erfahrungen sich auch in der Dokumentation wiederfinden.

Ich persönlich würde es sehr begrüßen, wenn ein Projekt ins Leben gerufen würde, das sich ausschließlich mit oben angesprochenen Aspekten intensiv auseinandersetzt.

Ich bedanke mich beim Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, bei ESE sowie allen Mitwirkenden und nicht zuletzt auch ganz herzlich bei den Schülerinnen und Schülern und dem Lehrpersonal der Waldschule, die diese Tagung so angenehm gestaltet haben.



Spyros Marinos  
Vorsitzender des Integrationsrates



# Das Bundesprogramm

## „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

*Michael Geringhoff und Kerstin Brandner*

Mit dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ setzte die Bundesregierung in den Jahren 2007 bis 2010 jährlich 19 Millionen Euro für den Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in Deutschland ein. In Nordrhein-Westfalen bewarben sich die Städte Köln, Hagen, Wuppertal und Münster erfolgreich.

Ziel des auf Nachhaltigkeit angelegten Programms war es, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche auf präventiv-pädagogische Weise für die grundlegenden Regeln des friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu begeistern.

Die Verwaltung der Fördermittel von 100.000 Euro pro Jahr für jeden Lokalen Aktionsplan (LAP) erfolgte durch von den Kommunen eingerichtete Koordinierungsstellen. In Münster befand sich die Koordinierungsstelle im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendinformations- und -bildungszentrum (Jib). Die Koordinierungsstelle nahm während dieser drei Jahre an 14 bundesweiten Konferenzen, Workshops, Messen und Tagungen aktiv teil, u. a. mit einem Informationsstand beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2008, Redebeitrag bei einer Sitzung des Deutschen Städtetages 2008, Referententätigkeit bei Tagungen sowie Teilnahme an Treffen mit dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) NRW.

Die Entscheidung über die Fördersumme für lokale Einzelprojekte von bis zu 20.000 Euro traf ein Begleitausschuss, dem mehrheitlich Personen der lokalen Zivilgesellschaft und Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Kirchen und Vereinen angehören.

Auszug aus der Interessensbekundung der Stadt Münster (Stand Dezember 2006):

### **Ausgangssproblemlagen**

[...] In Münster ist eine zunehmende Gewalt(-bereitschaft) unter Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen festzustellen. An einer Schule ist es zu einem bewaffneten Übergriff mit schwerer Körperverletzung zwischen Cliquen gekommen. Verfeindete Jugendcliquen sprechen Morddrohungen in Videobotschaften aus, die auf Internetplattformen wie „youtube“ präsentiert und seitens der Polizei strafrechtlich verfolgt werden.

Im Frühjahr 2006 töteten zwei jugendliche Migranten einen erwachsenen Mitbürger. Körperliche Übergriffe auf pädagogisches Personal u. a. an Förderschulen nehmen seit Herbst 2006 stark zu. Die Polizeistatistik Münster weist im Handlungsfeld „Soziales“ unter „rechtsextreme Handlungen und Übergriffe“ eine Zunahme von 265 % aus: So stieg die Zahl der Vorfälle von 29 in 2005 auf 77 Vorfälle in 2006. Besonders stark nahmen dabei die Verstöße gegen verbotene Zeichen und Grußformeln zu. Am 18.02. und 06.05.2006 rief das „Aktionsbüro West“ um den Neonazi Axel Reitz zu zwei Aufmärschen der neofaschistischen Freien Kameradschaftsszene in NRW auf. Axel Reitz, Kampfbund deutscher Sozialisten und Aktionsbüro West, versuchte hiermit, die lokalen Strukturen der Freien Kameradschaften in NRW in der Stadt Münster zu vernetzen. Aufgrund der Aufmärsche gründete sich in Münster das Bündnis „Münster gegen Nazis“. Ein Problembewusstsein für jegliche extremistische Formen und Auswirkungen ist jedoch in der Gesamtbevölkerung nur gering vorhanden und in breiten Kreisen nicht nachhaltig ausgeprägt.

Die Arbeitsgemeinschaft in Münster betreut 1698 Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren (Stand 03.05.2006). Die Anzahl an Multiproblemfamilien und somit an betroffenen Personen in der Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und

jungen Erwachsenen hat zugenommen. Dies belegen u. a. die kommunalen Schuleingangsuntersuchungen. Darüber hinaus werden Formen von Gewalt wie Mobbing, Handygewalt etc. unterschätzt bzw. nicht als solche benannt, auch nicht in der Gruppe der erwachsenen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Art und Form der zahlreichen Konfliktaustragungen weisen darauf hin, dass neben Frustrationen über schlechte Schulsituationen und Ausbildungschancen hierbei häufig auch die Unkenntnis über andere Kulturen eine wichtige Rolle spielt. Fehlende Toleranz und fehlendes Demokratieverständnis sowie mangelnde Kenntnisse über Alternativen der Konfliktaustragung verweisen auf eine defizitäre Sozialisation. Falsche Vorbilder und fehlende gelebte Alternativen an Lernorten sind hier Ursachen und können im gelebten Rassismus münden. Rechtsorientierte und –extreme Jugendliche sind beispielsweise in einem namhaften lokalen Fußballverein zu finden.

### **Ziele eines Lokalen Aktionsplans Münster (LAP)**

- Förderung des multikulturellen Austausches von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verschiedener Nationalitäten.
- Auseinandersetzung mit den Themen „Fremdsein, Intoleranz, Feindlichkeit, Aggression gegenüber Andersdenkenden“ in verschiedenen Formen und mit unterschiedlichen Methoden (künstlerisch, kreativ, musikalisch, sportlich und freizeitpädagogisch).
- Stärkung des Selbstbewusstseins von Kindern und Jugendlichen in einer multikulturellen Gesellschaft.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses Thema.
- Aufruf an die Öffentlichkeit, Stellung zu beziehen in der Auseinandersetzung mit Intoleranz, Rassismus und Gleichgültigkeit.
- Entwicklung von Projekten im Handlungsfeld „Jugendarbeit und Schule“, die die Vielfalt der Kulturen und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Chancen deutlich machen.
- Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse, die Vielfalt und Toleranz unterstützen und eine nachhaltige politische und gesellschaftliche Wirkung erzielen.
- Vernetzung bestehender lokaler Maßnahmen und Programme und Schaffung von Synergieeffekten in der Zusammenarbeit freier und kommunaler Träger.
- Förderung der Partizipation von ausländischen, besonders muslimischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Förderung der Auseinandersetzung und Thematisierung der politischen Gremien.



Nach der Interessensbekundung im Dezember 2006 und der darauffolgenden erfolgreichen Bewerbung im Frühjahr 2007 fand im Juli 2007 im Stadtweinhaus Münster eine Zielfindungskonferenz unter Beteiligung von Zivilgesellschaft, Kirchen, Initiativen, Vereinen, Wissenschaft, Politik und Verwaltung statt. Dort wurde das Leitziel für die lokale Umsetzung in den Jahren 2007 bis 2010 formuliert.

In Münster lernen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aller Kulturen konstruktive Alternativen zur gewaltsamen Konfliktaustragung in Familie, Schule und Freizeit und leben ein respektvolles Miteinander.

Hieraus leiteten sich für das erste Projektjahr elf Mittlerziele und 16 konkrete Handlungsziele in jeweils drei unterschiedlichen Kategorien (Zusammenarbeit und Transparenz, konstruktive Konfliktbearbeitung, Multiplikatoren) ab. Diese Ziele wurden jährlich den örtlichen Gegebenheiten und Erfordernissen durch den Begleitausschuss angepasst.

#### Ein Beispiel für Mittler- und Handlungsziel

Mittlerziel:

Gefährdete Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind erkannt und Zielgruppe entsprechender Maßnahmen.

Handlungsziel:

Einrichtung eines mobilen Beratungsteams für akute Cliquenkonflikte bis zum August 2008 unter Einbindung der kommunalen Jugendreferentinnen und Jugendreferenten.

### **Der lokale Begleitausschuss**

Die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans (LAP), dessen Zielfortschreibungen und die Bewilligungen der eingegangenen Anträge wurde durch einen Begleitausschuss unterstützt, der sich im August 2007 konstituierte. Eine Geschäftsordnung und eine Leitlinie zum Programmbereich „Entwicklung integrierter lokaler Strategien – Lokaler Aktionsplan Münster“ wurden vor Ort verabschiedet.

Wichtig bei der Besetzung war eine qualifizierte und fachliche Mischung aus den Bereichen Politik, Verwaltung und freier Träger. Darüber hinaus waren sowohl präventive als auch ordnungspolitisch Tätige vertreten. Auch eine zeitlich befristete wissenschaftliche Beteiligung durch die Westfälische Wilhelms-Universität Münster war hilfreich. Im Rahmen der lokalen Umsetzung traf sich der Begleitausschuss insgesamt zu sechs Sitzungen.

#### Aufgaben des Begleitausschusses waren u. a.

- Der Begleitausschuss entscheidet über das bei der Auswahl der Einzelprojekte anzuwendende Kriterienraster.
- Der Begleitausschuss prüft die eingereichten Anträge für die Einzelprojekte und entscheidet über die Auswahl der zu fördernden Projekte.
- Der Begleitausschuss sichert gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Jugendinformations- und -bildungszentrum (Jib) die fachliche Begleitung der Einzel- oder Verbundprojekte und deren Evaluation.
- Die Mitglieder des Begleitausschusses wirken in ihrem Tätigkeitsfeld als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren des Lokalen Aktionsplans, sie unterstützen die Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Partnern und beteiligen sich an der Öffentlichkeitsarbeit des Programms.

#### Zusammensetzung des Begleitausschusses

Der Begleitausschuss setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Ämternetzwerks und mehrheitlich zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zusammen:

Frau Dr. Hanke (Vorsitz)

*Beigeordnete (Dezernentin) für Bildung, Familie, Jugend, Kultur und Sport*

Frau Pohl

*Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien*

Herr Rickfelder

*MdL, Ratsmitglied, ehem. Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien*

Frau Dr. Eichler

*Volkshochschule Münster*

Herr Marinos

*Vorsitzender des Integrationsrates Münster*

Frau Markerth

*Geschäftsführerin des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWW)*

Herr Dr. Seligmann

*Förderverein Villa Ten Hompel (Gedenkstätte)*

Herr Dingerkus

*Friedensforum Münster*

Frau Martin

*Netzwerk Gewaltprävention & Konfliktregelung Münster*

Herr Zeller

*Polizeipräsidium Münster*

Herr Peters

*Bündnis Münster gegen Nazis*

Herr Wiese

*Geschäftsführer des Stadtsporthundes*



Der Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans (LAP) des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut – Münster vernetzt sich“

## Münster darf den Titel „Ort der Vielfalt“ tragen

Pressemeldung vom 25.5.2009:

Münster darf den Titel „Ort der Vielfalt“ tragen. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Familie und Jugend, Hermann Kues, überreichte die Auszeichnung am Montag, 25. Mai, in Berlin an Bürgermeisterin Karin Reismann (Bild). Zusammen mit Münster zeichnete die Bundesregierung weitere 92 Städte, Gemeinden und Kreise aus. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kommunen hatte Münster den Titel nicht beantragen müssen, sondern war aufgrund des Engagements in dieser Stadt auf die Liste gesetzt worden. Mit der Auszeichnung würdigt die bundesweite Initiative „Orte der Vielfalt“ den Einsatz für Vielfalt, Toleranz und Demokratie in lokalen Bündnissen, Netzwerken, Projekten und Veranstaltungen. Beispiele für lokale Aktionen und Modellprojekte aus ganz Deutschland waren in Berlin auf einer begleitenden Projektmesse zu sehen.

Dort stellte Michael Geringhoff (Bild, links) für die Koordinierungsstelle von „Vielfalt tut gut“ im städtischen Jugendinformations- und -bildungszentrum (Jib) auch Initiativen und Beiträge aus Münster vor.



Auch Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung a. D. und Abgeordneter im Deutschen Bundestag Walter Riester schaute im Mai 2009 am Münsteraner Informationsstand vorbei.

## Zahlen Daten Fakten

	2007/2008	2009	2010	Gesamt
Zahl der beantragten Projekte	35	23	19	77
Zahl der bewilligten Projekte	10	11	11	32
Förderungssumme (alle Projekte des Jahres)	130.000,00 €	100.000,00 €	112.500,00 €	342.500,00 €
Antragsvolumen (alle Projekte des Jahres)	385.143,21 €	315.572,93 €	269.278,88 €	969.995,02 €
TN-Zahlen aller Projekte des Jahres	11.959	4.275	7.341	23.575
Anzahl unterschiedl. Bewilligter Träger				25
			1 Träger hat 3 Projekte durchgeführt (Vip)	
			5 Träger haben 2 Projekte durchgeführt (CactusTheater, Handorfer Netzwerk Jugend, Paulinum, Treffpunkt Waldsiedlung, SC Preussen Münster)	
			19 Träger haben ein Projekt durchgeführt	

In den drei Projektjahren (2007 bis 2010) wurden 77 Anträge von gemeinnützigen Trägern und Fördervereinen von Schulen gestellt.

Das Antragsvolumen umfasste rund eine Million Euro, demgegenüber stand eine Fördersumme von 342.500 Euro, die auf 32 Projekte verteilt wurde.

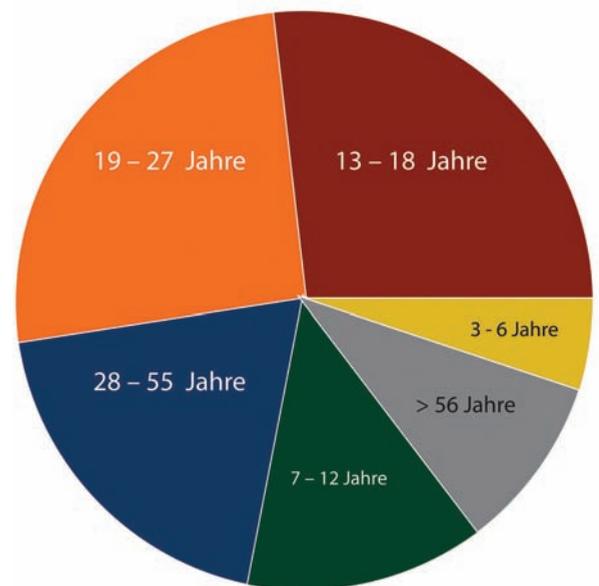
Somit wurde die Gesamtfördersumme zu 100 % an die Projekte weitergeleitet.

Insgesamt haben 25 unterschiedliche Träger Projekte durchgeführt.

An den Angeboten nahmen 23.575 Kinder, Jugendliche und Erwachsene teil, dies entspricht 8,42 % der Stadtbevölkerung.

### Alter der Zielgruppe(n)

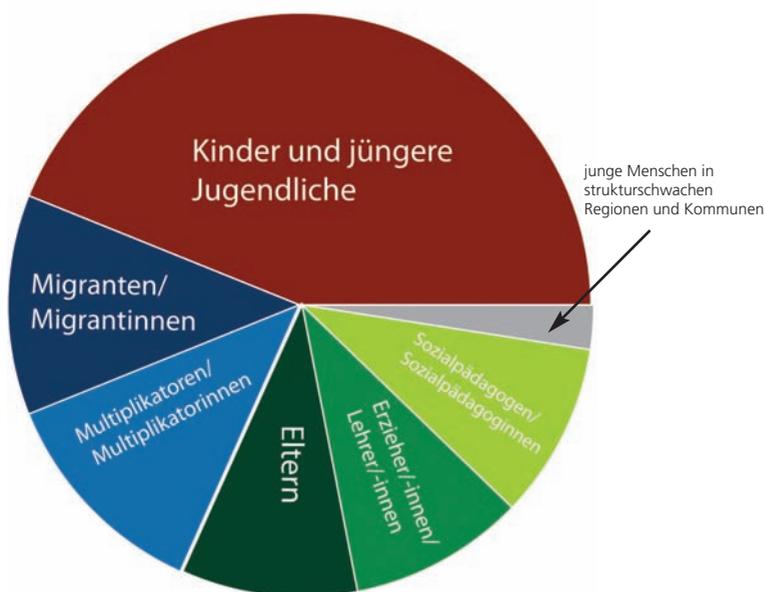
n = 82, Mehrfachennungen möglich



13 - 18 Jahre	22
19 - 27 Jahre	21
28 - 55 Jahre	16
7 - 12 Jahre	11
> 56 Jahre	8
3 - 6 Jahre	4

### Hauptzielgruppe(n)

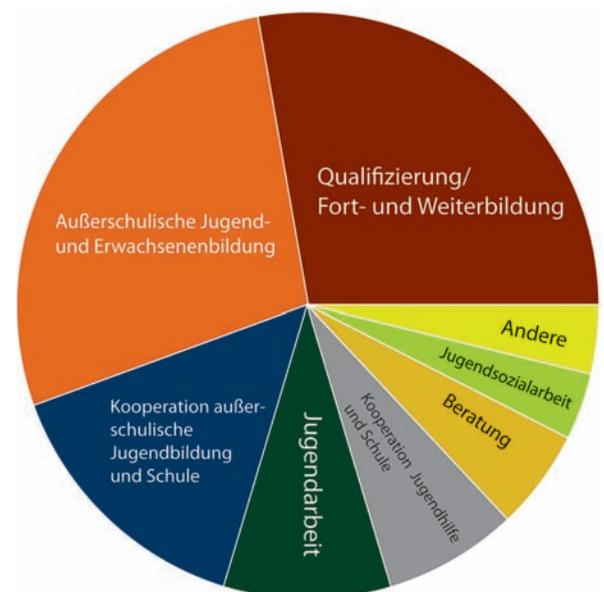
n = 41, nur eine Nennung möglich



Kinder und jüngere Jugendliche	18
Migranten/Migrantinnen	5
Multiplikatoren/Multiplikatorinnen	5
Eltern	4
Erzieher/-innen/Lehrer/-innen	4
Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen	4
Junge Menschen in strukturschwachen Regionen und Kommunen	1

### Inhaltliche Tätigkeitsfelder

n = 54, Mehrfachennungen möglich



Qualifizierung/ Fort- und Weiterbildung	15
Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung	15
Kooperation außerschulische Jugendbildung und Schule	8
Jugendarbeit	5
Kooperation Jugendhilfe und Schule	4
Beratung	3
Jugendsozialarbeit	2
Andere*	2

\* Netzwerkarbeit, Schulen

## Ergebniskonferenz

„Unter dem Motto *Demokratie aktiv gestalten!* fand am 21. und 22. Oktober 2010 die zweitägige Ergebniskonferenz der beiden Bundesprogramme *Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie* und *kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus* im dbb forum berlin statt. Anlass war der Abschluss der Förderphase 2007 – 2010 der beiden Bundesprogramme und gleichzeitig der Start der kommenden Förderphase ab 2011. Über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung des Bundesfamilienministeriums.“

Quelle: [www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)



„Das Podiumsgespräch unter dem Motto *Wie lässt sich erfolgreiche Projektarbeit verstetigen? Programmakteure diskutieren* bot den Podiumsgästen bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern Lokaler Aktionspläne, aus Modellprojekten und Beratungsnetzwerken eine Plattform, um über die Erkenntnisse und Erfahrungen der bisherigen Arbeit aller Programmbereiche und die Nachhaltigkeit erfolgreicher Projektarbeit zu debattieren.“ Stellvertretend für die 90 bundesweiten Lokalen Aktionspläne nahm Herr Geringhoff Stellung zur Sicherung und Nachhaltigkeit bisheriger Erfolge.

Quelle: [www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)

Mehr zu den Einzelprojekten: [www.jugend.muenster.de/vielfalt](http://www.jugend.muenster.de/vielfalt)

Bundesweite Internetseite: [www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)

Evaluation der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster von vier Projekten des ersten Projektjahres auf dem Internetportal unter dem Projektjahr 2007/08: [www.jugend.muenster.de/vielfalt](http://www.jugend.muenster.de/vielfalt)

Ausführlicher Pressespiegel: [www.jugend.muenster.de/vielfalt](http://www.jugend.muenster.de/vielfalt)

Dokumentation der Abschlusstagung am 7.10.2010: [www.jugend-muenster.de/vielfalt](http://www.jugend-muenster.de/vielfalt)

Publikationen und Dokumentationen der Projektträger:  
[www.idaev.de/service/vielfalt-mediathek/](http://www.idaev.de/service/vielfalt-mediathek/) (Stichwort „Münster“)

Besonderer Dank geht an die Stiftung Kriminalprävention – namentlich Katrin Stüllenberg – ,die uns jährlich mit Evaluationsworkshops bereicherte. Hierdurch erhielten die Projektträger Methoden an die Hand, um selbstständig die Wirksamkeit ihrer Angebote zu quantifizieren.

### Lokale Koordinierungsstelle

### Stadt Münster

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
Jugendinformations- und -bildungszentrum (Jib)

Hafenstrasse 34, 48153 Münster  
Telefon: 0251- 4925858, Fax: 0251- 4927771

Ansprechpartner/in: Michael Geringhoff, Kerstin Brandner  
[geringhoff@stadt-muenster.de](mailto:geringhoff@stadt-muenster.de)



# Vielfalt tut gut

Münster für Vielfalt, Toleranz und Demokratie 2007 – 2010

## Die Projekte



## Der Klassenrat

# Demokratie in der Schule leben – Der Klassenrat

## Gewaltfreie Lösung für Probleme in Schulklassen

*„Ich rufe nicht rein!“*

*„Ich bleibe leise und höre zu!“*

*„Ich bleibe ruhig auf meinem Platz!“*

Diese drei Regeln sind die Grundlage für den Klassenrat, der im Rahmen des Projektes an der Ida-Schule, der Pestalozzi-Schule und der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule in Münster-Gremmendorf jeweils in den ersten und dritten Klassen eingeführt wurde.

Einmal wöchentlich trifft sich die ganze Klasse, um gemeinsame Themen und Probleme gleichberechtigt zu diskutieren und abzustimmen. In der Zeit zwischen den Klassenräten können die Schülerinnen und Schüler ihre Konflikte und ihren Ärger, aber auch ihre Themen und Wünsche in „das Buch“ schreiben. Alles, was in diesem Buch steht, kommt während des Klassenrates zu Sprache. Die Moderation übernimmt jeweils eine Schülerin oder ein Schüler – unterstützt von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer. Orientiert an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler werden so Probleme gelöst oder Kompromisse gefunden.

Bevor der erste Klassenrat startete, erarbeitete das Projektteam gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch mit den Lehrerinnen und Lehrern die Themen Gefühle, Streit und Lösungsfindung, die als Grundlage für die Gruppen und Klassen bezogene Entscheidungsfindung gelten und den Klassenrat als basisdemokratischen Prozess ermöglichen.

Insgesamt nahmen im Förderzeitraum sieben Klassen und 33 Lehrerinnen und Lehrer am Projekt teil. Durch Lehrerfortbildungen an den drei Grundschulen wurde die Idee des Klassenrates jedoch auch in andere Klassen getragen – nicht zuletzt, um vielleicht als langfristiges Ziel einen gemeinsamen „Schulrat“ zu etablieren.

## Demokratie in der Schule leben – Der Klassenrat

### Gewaltfreie Lösung für Probleme in Schulklassen

Diakonisches Werk Münster

Evangelische Beratungsdienste gGmbH, Hörsterplatz 2b, 48147 Münster

Telefon: 0251 – 490150, Ansprechpartnerin: Claudia Rösner

ebd@diakonie-muenster.de [www.diakonie-muenster.de](http://www.diakonie-muenster.de)



## Bauwagen gegen Rechts

### Bauwagen gegen Rechts

#### Mobile Beratung vor Ort

„Rechtsextremismus ist ein weltweites Problem, welches alle Menschen gleichermaßen betrifft!“ – Dies ist eine Aussage, die im Rahmen des im Herbst 2007 gestarteten Projektes Bauwagen gegen Rechts als Ort zur Rechtsextremismusprävention in Münster entstanden ist.

Nach den Vorschlägen und Ideen verschiedener Schulklassen wurde ein ausrangierter Bauwagen, der dem Projekt als Spende zur Verfügung gestellt worden war, von Jugendlichen in außerbetrieblicher Ausbildung umgestaltet. Ein multiprofessionelles Team entwickelte verschiedene Module und Methoden, die attraktiv für Jugendliche sind und für das Thema sensibilisieren. Nach dem Leitmotiv „erkennen – abgrenzen – argumentieren“ stand dabei die Idee im Vordergrund, nicht so sehr zu belehren, sondern zu erklären, zuzuhören und an die Erlebnisse der Besucherinnen und Besucher anzuknüpfen.

Durchgeführt wurden verschiedene Einsätze mit offenem Charakter z. B. in einem Jugendzentrum oder auf den großen Münsteraner Stadtfesten. Daneben gab es Aktionstage mit Schülerinnen und Schülern oder auch Fortbildungen für Interessierte, die mit Jugendlichen arbeiten.

Ausgerüstet unter anderem mit einer Bordbibliothek, Projektionsmöglichkeit und Computer war der Bauwagen Ausgangspunkt vielfältiger Aktionsformen mit mehreren hundert Teilnehmenden. Erreicht wurden vor allem Jugendliche, die nicht zum typischen Gedenkstättenpublikum des Geschichtsortes Villa ten Hompel in Münster gehören.

Aus der Arbeit entstanden verschiedene didaktische Einheiten, z. B. zu den Themen Rechtsextremismus, Diskriminierung und Vorurteile, die auf der Internetseite des Projekts als Download zur Verfügung stehen. Hier finden sich auch die Ergebnisse der während des Projekts fortlaufend erstellten Fotoaktion „Rechtsextremismus ist...“.

#### Bauwagen gegen rechts

##### Mobile Beratung vor Ort

Verein zur Förderung einer Erinnerungs-, Forschungs- und Bildungsstätte in der ehemaligen Villa ten Hompel

Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster

Telefon: 0251 – 4927109, Ansprechpartner: Heiko Klare

klare@stadt-muenster.de [www.muenster.de/stadt/villa-ten-hompel](http://www.muenster.de/stadt/villa-ten-hompel)



## MAiK

### Mobile Akutintervention und Konfliktbearbeitung

Probleme schon im Vorfeld der Eskalation wahrzunehmen und einer Eskalation entgegenzusteuern – das ist das Ziel eines vom ViP e. V. entwickelten Workshopkonzepts für Jugendliche in Münsters Stadtteilen.

Ingesamt wurden im Projektzeitraum fünf offene Workshops durchgeführt. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendzentren, Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen hatten so die Gelegenheit, sich mit den Erklärungsansätzen zur Jugendgewalt, mit Konfrontation und Kommunikation oder mit den verschiedenen Möglichkeiten der Reaktion im Krisenfall auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse der Workshops wurden – ergänzt durch Erfahrungen aus der Praxis und theoretische Ansätze – zu einer Arbeitshilfe zusammengefasst.

Im Förderzeitraum wurden zudem drei Akutinterventionen für bis zu sechs Wochen in den Stadtteilen Handorf, Hilstrup und Mecklenbeck durchgeführt, in denen die Projektmitarbeiterinnen und –mitarbeiter zusammen mit den pädagogischen Fachleuten und den kommunalen Jugendreferentinnen und –referenten vor Ort neue Handlungskonzepte für existierende Cliqueskonflikte entwickelten. Durch Gruppenangebote in den Jugendzentren – wie zum Beispiel „Runde Tische“ mit den Beteiligten oder Anti-Gewalt-Trainings – konnten so eskalierende Situationen entschärft und langfristige Lösungsansätze entwickelt werden.

Ein weiterer Bestandteil des Projektes waren drei Schulungen, in denen sich die an Kriseninterventionen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen in den Stadtteilen über Deeskalationsstrategien, gewaltfreie Konfliktlösungen und die Möglichkeit der Wahrnehmung von Konflikt belasteten Situationen informieren konnten.

## MAiK

### Mobile Akutintervention und Konfliktbearbeitung

Verein sozial-integrativer Projekte (ViP) e.V.

Wasserstraße 9, 48147 Münster

Telefon: 0251 – 1449461, Ansprechpartnerin: Heike Tewes-Herting

tewes-herting@vip-muenster.de [www.vip-muenster.de](http://www.vip-muenster.de)



## The invisible train – Zug der Unsichtbaren

### Künstlerische Installationen

*Flüchten Menschen freiwillig?*

*Warum werden Asylsuchende oft wie Gefangene behandelt?*

*Müssen auch Deutsche integriert werden?*

Gemeinsam mit dem Projektleiter und Künstler Thomas Nufer sind Münsteraner Schülerinnen und Schüler der Geist-Hauptschule, der Evangelisch-Sozialpädagogischen Ausbildungsstätte, der Hauptschule Coerde und des Ratsgymnasiums diesen Fragen nachgegangen und haben die Ergebnisse ihrer Recherchen in Installationen umgesetzt.

Im „Invisible Train“ finden sich künstlerisch verarbeitet die Erfahrungen der in unserer Gesellschaft nicht selten „unsichtbaren“ Transitexpertinnen und –experten wieder. Mit ihnen führten die Jugendlichen Gespräche über ihre Aufbrüche und Erwartungen, Fluchtpläne und Grenzen, Grenzüberschreitungen und Neuanfänge. „Wie lebt es sich zwischen dem Gefühl des Unerwünschtseins und dem Gefühl keimender Hoffnung, was lässt man zurück, was bleibt, wie überlebt man...?“

Titel der Installationen:

Stammtisch I und II – gegenläufige Wahrnehmung / Greifer / Krippenspiel / Abschiebung / Acht Schmerzportale / Warteraum / Kofferinstallation / Lailas Zimmer / Negativentspannung / Eins zu Eins-Asylzimmer / Dreck / Glückskekse den Glücklichen

Als Ort wählten die Ausstellungsmacher ein Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof Münster, einem Ort, der Ankommen und Verschwinden erfahrbar macht und gleichzeitig Raum für zehn Installationen und verschiedene Veranstaltungen bot. Bei der Vernissage führten Schülerinnen und Schüler der Geistschule ein Theaterstück in sechs Sprachen auf, welches Themen wie Migration, Gewalt und Asyl aufgriff.

## The invisible train – Zug der Unsichtbaren

### Künstlerische Installationen

Jugendreferat des evangelischen Kirchenkreises Münster

An der Apostelkirche 1-3, 48143 Münster

Telefon: 0251 – 5102854, Ansprechpartner: Dieter Schönfelder

schoenfelder@kk-ekvw.de [www.jugendreferat-muenster.de](http://www.jugendreferat-muenster.de)



## Starke Regenbogenschule

### Starke Regenbogenschule Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung

Selbstvertrauen, Selbstverteidigung und Selbstbehauptung – diese drei Aspekte standen im Mittelpunkt des Projektes, das die Regenbogenschule als LWL-Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung zusammen mit dem Frauensportverein Münster, dem Zugvogel e. V. und dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei durchführte.

Unter dem Motto „Nein heißt NEIN!“ übten 50 schwer mehrfach-, geistig oder lernbehinderte Schülerinnen und Schüler, wie sie im Ernstfall auf Übergriffe reagieren können. Die zentrale Frage hierbei lautete: Wie können die Schülerinnen und Schüler auch in Krisensituationen innerlich und äußerlich einen „festen Stand“ bewahren. Selbstbewusster zu werden und sicher aufzutreten – das waren die pädagogischen Ziele des Projektes. Um diese Ziele zu erreichen, wurden Distanz- und Entspannungsübungen trainiert, Rollenspiele durchgeführt und Abwehrtechniken für den Notfall geübt.

Die Mitarbeiter der Polizei informierten über die Themen „sexualisierte Gewalt“ und „Gewalt und Mobbing in der Schule“. Für den Umgang mit diesen schwierigen Situationen wurden verschiedene Handlungsstrategien trainiert.

Die Evaluation des Projektes, die durch das Institut für Soziologie der Universität Münster durchgeführt wurde, bestätigt: Gerade bei den Schülerinnen kam es durch die Teilnahme an dem Projekt zu deutlich positiven Auswirkungen auf ihr Selbstbewusstsein und –vertrauen. So überrascht es nicht, dass die Eltern begeistert waren und den Wunsch nach regelmäßigen Veranstaltungen zu dem Thema äußerten.

#### Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für SchülerInnen mit Behinderung Stärkung des Selbstbewusstseins

Förderverein der Regenbogenschule  
Bröderichweg 43, 48159 Münster  
Telefon: 0251 – 2105181, Ansprechpartnerin: Gabi Drube-Winter  
rueschen@online.de [www.lwl.org/LWL/Jugend/LWL-Regenbogenschule](http://www.lwl.org/LWL/Jugend/LWL-Regenbogenschule)



**Halt, keine Gewalt!**

## **Halt! – Keine Gewalt!**

### **Theater-/Musikprojekte für ganze Grundschulen**

„Herr Friedrichs“ ist Musiker. Und er hat große Erfahrung mit Problemen und Lösungen. Deshalb hilft er den drei Grundschulkindern Andi, Billy und Tine gerne. Sie haben sich gestritten, sind verärgert und wissen nicht mehr weiter. Dabei sollte ihr neues Spielzeug, das wandelnde „A“, doch Spaß machen und nicht für Ärger sorgen. Mit der „Halt! – keine Gewalt!“-Regel gelingt ihnen eine einfache und probate Lösung für ihren Streit. Soweit der Inhalt der ersten Theateraufführung.

Eine Woche später treffen sich alle wieder, Andi, Billy und Tine berichten von Rolf, der schon etwas älter ist und überhaupt nicht aufhört, wenn man „Halt!“ sagt... Was tun, wenn sich andere Kinder nicht an die vereinbarte Regel halten? Hier helfen den Dreien die Grundschulkindern selbst mit vielen Ideen weiter. Gemeinsam und immer musikalisch begleitet durch „Herrn Friedrichs“ werden Alternativen und Hilfen gesucht und verschiedene Handlungsmöglichkeiten (erinnern, solidarisieren, Hilfe bei Erwachsenen holen etc.) aufgezeigt.

So sahen es die Kinder der Thomas-Morus-, Melanchton-, Gottfried-von-Cappenberg- und Peter-Wust-Grundschule in dem Theater- und Musikprojekt „Halt! – Keine Gewalt!“ für ganze Grundschulen. Ganze Grundschulen – das bedeutet wirklich alle machen mit: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

Zunächst lernten die Lehrerinnen und Lehrer während einer Konferenz das Projekt kennen, erarbeiteten Konsequenzen für die Kinder, die sich wiederholt nicht an „Halt! – Keine Gewalt!“-Regeln halten. Danach beschäftigten sich die Eltern an Elternabenden mit dem Thema „Konstruktiv streiten lernen“. Denn die Kinder sollen ihre neue Regel, die sie auch mit dem eigens für das Projekt komponierten Lied „Halt! – Keine Gewalt!“ spielerisch erarbeitet haben, auch zu Hause anwenden. Das Projekt hinterließ somit nicht nur einen neuen Ohrwurm in Form des Liedes „Halt! – Keine Gewalt!“, sondern auch neue Regeln für das Zusammenleben in den Schulen.

## **Halt! – Keine Gewalt!**

### **Theater-/Musikprojekt für ganze Grundschulen**

arbeitskreis soziale bildung und beratung (asb) e. V.  
An der Germania Brauerei 1, 48159 Münster  
Telefon: 0251 – 277230, Ansprechpartner: Andreas Raude  
raude@asbbmuenster.de www.asbbmuenster.de



## Was geht...?

### „Was geht...?“

#### Hip-Hop als Ausdruck der Toleranz, Demokratie und Vielfalt

Thema des Projektes des VSE Münster war das Alltagserleben von Jugendlichen: Wie kann man mit alltäglicher Gewalt umgehen oder mit Rassismus? Wie mit den Problemen in der Schule oder mit der Freundin oder dem Chef? Was macht man mit Gefühlen, die größer sind als man selbst?

„Rap brachte mich auf die gerade Linie, diese Chance, die ich mir verdiente, merkt ihr, dass mich das alles weiterbringt?“ – so brachte es N-Krone, einer der Teilnehmer am Projekt, zu Papier und vor allem ins Mikro und auf die Bühne.

Zusammen mit den Jugendeinrichtungen 37 Grad, St. Clemens und dem Evangelischen JZ in Hilstrup, dem Stadtteilhaus Lorenz-Süd in Berg Fidel und den Jugendzentren Black Bull in Amelsbüren und Mobile in der Osthuesheide brachte die Jugendhilfeeinheit Hilstrup des VSE in Workshops Jugendlichen aus Münsters südlichen Stadtteilen das Thema Hip-Hop näher.

Unterstützt von Sven Elbers, einem prominenten Vertreter der Münsteraner Hip-Hop-Szene, erlernten sowohl die Jugendlichen als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen die notwendigen technischen Kenntnisse, um eigene Tracks aufnehmen zu können.

Ein Computer mit entsprechendem Programm, ein Mischpult, Mikros und Kabel, zwei Boxen sowie eine Gesangskabine und natürlich die eigenen Texte und Ideen aus dem Alltag – viel mehr war nicht nötig, um den Jugendlichen das Erreichen der ehrgeizigen Ziele des Projekts zu ermöglichen: „Ich habe jahrelang für das Böse gekämpft, doch gemerkt, dass die Bösen am Ende niemals siegen“ konnte Ecento bald rappen.

Am Ende stand die Produktion eines CD-Samplers und ein „fettes“ Konzert. Nun können die Jugendlichen anderen Rapperinnen und Rappern den Zugang zur Musik ermöglichen...

#### Was geht?

##### Hip-Hop als Ausdruck von Toleranz, Demokratie und Vielfalt

Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) e. V.  
Jugendhilfeeinheit Münster-Hilstrup, Am Klosterwald 1, 48165 Münster  
Telefon: 0178 – 4705931, Ansprechpartner: Tom Hense  
Telefon: 0251 – 9199053, Ansprechpartnerin: Sabine Burkhardt  
[www.vse-nrw.de/muenster](http://www.vse-nrw.de/muenster)



## Tolerante Sportvereine

### Handlungsschritte und Präventionskonzepte

„Im Sport bedeutet Gegeneinander auch immer ein Miteinander.“ – Unter diesem Motto startete der SC Preußen 06 Münster e. V. sein Projekt im Rahmen von „Vielfalt tut gut“.

Den Auftakt für das Projekt bildete die Fachtagung „Prävention in Sportvereinen gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus“, an der rund 50 Vertreterinnen und Vertreter von Münsteraner Sportvereinen und Jugendhilfeeinrichtungen teilnahmen. In fachlich begleitenden Workshops zu den Themen „rechtsextreme Erscheinungsformen im Verein“, „präventive Handlungskonzepte gegen Rassismus“ oder „Ausgrenzung im Sport“ diskutierten die Teilnehmenden mit Experten des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutschen Sportjugend, der Polizei und der Stadt Münster über neue Strategien und Konzepte und entwickelten erste konkrete Schritte für den eigenen Verein.

Mit der anschließenden Kampagne „Besser durch Vielfalt“ wurden die Vereine aufgefordert, ihre nachhaltige Arbeit gegen Rassismus und Intoleranz im Sport zu präsentieren. Symbolischen Charakter hierfür hatte der „Anstoß für mehr Vielfalt und Toleranz“, den die Schirmherren Dr. Andrea Hanke (Beigeordnete der Stadt Münster) und Dr. Marco de Angelis (Präsident des SCP) beim Aktionstag gemeinsam durchführten. Neben dem SCP wurden an diesem Tag auch die Münsteraner Vereine Blau-Weiß Aasee, Shotokan-Karate-Dojo, BSV Roxel, TuS Saxonia und TuS Hilstrup für ihren besonderen Einsatz im Rahmen der Kampagne und ihr Engagement für Vielfalt und Toleranz im Sport ausgezeichnet.

Langfristig wollen alle Beteiligten verhindern, dass rechtsextremistische, rassistische oder intolerante Bestrebungen in den Sportvereinen eine Zukunft haben. Toleranz, Fair Play und demokratisches Miteinander sollen das Spielgeschehen begleiten.

### Rechtsextremistische Gruppen in Münster

#### Handlungsschritte und Präventionskonzepte

SC Preußen 06 e. V. Münster  
Fiffi-Gerritzen-Weg 1, 48153 Münster  
Telefon: 0251 – 987270, Ansprechpartner: Carsten Gockel  
info@scpreussen-muenster.de www.scpreussen-muenster.de



**Frieden ist machbar**

## FriedensReader für Münster

### Friedensinitiativen in Münster online

Im FriedensReader für Münster präsentieren sich 100 Münsteraner Initiativen, Projekte und Einrichtungen, die sich zu Vielfalt und Farbe bekennen, Brücken bauen zwischen Menschen und Kulturen sowie Zivilcourage vorleben.

In dem PDF haben die 100 „Friedensmacher“ jeweils eine Bildschirmseite zur Verfügung, um ihre Ziele, Erfolge und Mitwirkungsangebote überzeugend darzustellen. Gefordert waren ein griffiges Motto, Fotos und das Logo. Darüber hinaus gab es nur 2300 Zeichen, um den Impuls des FriedensReaders aufzugreifen: „Frieden ist machbar! WIR zum Beispiel machen Folgendes...“

Junge Erwachsene, die der FriedensReader als Zielgruppe besonders ansprechen möchte, finden so eine Palette an Angeboten zu den Themenfeldern Konfliktbearbeitung und interkulturelle Zusammenarbeit. Gegliedert in die Bereiche „Soforthilfe“, „Inner Peace“, „Me & You“, „Die Welt in Münster“, „Münster in der Welt“, „Wissenschaft und Werte“ und „Vernetzung“ stellen sich von ATTAC bis ZUREOS NGOs und städtische Einrichtungen vor.

Über ein thematisches Inhaltsverzeichnis und eine thematische Münster-Karte können einzelne Beiträge direkt angesteuert oder Zusammenhänge erschlossen werden. Über externe Links kann zudem direkt auf die Homepages zugegriffen werden, um dort weitergehende Informationen abzurufen.

Um den Reader bekannt zu machen, wurden u. a. eine Zeitungskampagne mit Portraits Münsteraner „Friedensmacher“ gestartet und 50.000 Gratispostkarten verteilt.

Der FriedensReader versteht sich als erster wesentlicher Vernetzungsschritt, der zukünftig durch die koordinierte Promotion der jeweiligen Veranstaltungsangebote ergänzt werden soll.

### Friedensreader für Münster

#### Friedensinitiativen in Münster online

Friedensinitiativen in Münster (FiM) e. V.  
Kampstraße 1, 48147 Münster  
Tel.: 0251 – 9876457, Ansprechpartnerin: Juliane Brüggemann  
Tel.: 0177 – 8170160, Ansprechpartner: Jochen Witt  
friedensreader@aol.de [www.friedensforum-ms.de](http://www.friedensforum-ms.de)



## Offener Antifaschistischer Jugendtreff

### Antifaschistische Jugendarbeit

Die Diskussion um Menschen verachtende Handlungen und Vorstellungen – bis hinein in die Mitte der Gesellschaft – sind komplex und häufig gespickt mit Expertenwissen. Vor allem Jugendlichen fällt es schwer, sich hier zu orientieren und eine eigene, fundierte Meinung zu bilden.

Unter den Münsteraner Jugendlichen gab es daher den Wunsch, sich über dieses schwierige Thema zu informieren, zu diskutieren und selbst aktiv zu werden. Doch wie können neugierige und motivierte Jugendliche in Bezug auf die Antifaschistische Arbeit eingebunden und gefördert werden?

Als Antwort auf die Frage wurde der Offene Antifa-Jugendtreff initiiert. In diesem Jugendtreff, der im Club Courage und im Jugendzentrum Paul-Gerhardt-Haus stattfand, wurde interessierten Jugendlichen ein Forum geboten, sich z. B. mit dem „rechten Rand“ der Gesellschaft, aber auch mit den Auswirkungen von Rassismus, Sexismus und Antisemitismus auseinanderzusetzen.

Dabei konnten die bis zu 25 Besucherinnen und Besucher des Treffs bei den regelmäßigen Treffen die Themen frei mitbestimmen. Die gewählten Themen reichten von Diskussionen über nationalistische und homophobe Texte im deutschen Hip-Hop bis zu Vorträgen zu neuen Strömungen der rechtsextremistischen Szene und der Frage nach der Verbreitung rassistischen und antisemitischen Denkens auch in der „Mitte der Gesellschaft“.

Immer an den Jugendlichen orientiert entstand so ein Ort für gegenseitigen Austausch über politische und mit dem Themenfeld Antifaschismus verbundene Fragen und mögliche neue Antworten. Zusammen mit erfahrenen Mitgliedern antifaschistischer Gruppen aus Münster und den Themen gebunden eingeladenen Fachleuten konnten so Hemmschwellen bei den Teilnehmenden abgebaut, Informationslücken geschlossen und neue Netzwerke geknüpft werden.

### Offener Antifaschistischer Jugendtreff Multiplikatorenschulungen

Verein zur Förderung der Jugendkultur und Umweltbildung e.V.  
Sternstraße 31, 48145 Münster, Telefon: 0251 – 68667711  
www.clubcourage.de



## Balance finden

### BALANCE

#### Interkulturelles Jugendtheaterprojekt zur Frage nach dem persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Gleichgewicht in Zeiten der Globalisierung

„Was ist Balance?“ In einer Outdoor-Performance gingen über 65 Schülerinnen und Schüler aus drei Münsteraner Hauptschulen – zusammen mit mehreren hundert Zuschauerinnen und Zuschauern – im Rathausinnenhof der Stadt Münster dieser Frage nach.

An insgesamt drei Terminen konnte das Publikum szenische Schlaglichter auf die Gesellschaft und das Erleben der Jugendlichen verfolgen. Von den Treppenstufen über den Rasen vor dem Haus bis zu den Fenstern wurde der Raum mit einbezogen und zur Bühne gemacht.

Im Mittelpunkt stand dabei immer die Frage nach der Balance. Seelisches Gleichgewicht erreichen, die eigene Balance finden und behalten, aber auch gesellschaftliche Ungerechtigkeit thematisieren – Dies sind nur einige der Aspekte zum Thema Balance, die die Jugendlichen in theaterpädagogischen Angeboten besprachen und dazu Szenen entwickelten.

In der Rahmenhandlung sucht das Schiff „Balance“ mit Kapitän und Mannschaft seinen Weg durch unruhige See. Dabei kommen immer wieder Jugendliche zu Wort, die über „Stressmonster“ und falsche Freunde sprechen. Diese Eindrücke aus dem Leben der Jugendlichen wechseln in schneller Folge und verdeutlichen den Zuschauerinnen und Zuschauern, dass gerade für junge Leute schnell eine „Schiefelage“ erreicht ist und die Balance weit entfernt scheint.

Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer war der Schritt auf die Bühne und in die Öffentlichkeit ein großer Lernerfolg. Die Resonanz auf das Projekt und die damit verbundenen Auszeichnungen auf Landes- und Bundesebene zeigen, dass Jugendliche, Schulen und Cactus Junges Theater einen guten Weg beschritten haben.

#### **BALANCE – Interkulturelles Jugendtheaterprojekt zur Frage nach dem persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Gleichgewicht in Zeiten der Globalisierung**

Cactus Junges Theater, Jugendtheater-Werkstatt e. V.  
Scharnhorststraße 36, 48151 Münster  
Telefon: 0251 – 1621534, Ansprechpartnerin: Barbara Kemmler  
info@cactus-theater.de www.cactus-theater.de



## Vielfalt gewinnt: Viele Kulturen – ein Team

### Sportpädagogisches Projekt zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz

Verschiedene Akteure im Club einzubinden – diese Überlegung stand am Beginn des Projekts in einem der größten und ältesten Sportvereine Münsters. Denn in den Jugend- und Seniorenmannschaften der Fußballabteilung spielen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Geschichten.

Das Zusammenleben und –spielen von Deutschen, Türken, Portugiesen, Russen, Iranern und vielen mehr ist bereichernd, führt aber im Verein manchmal auch zu Missverständnissen und Konflikten. Das Ziel des Projektes „Vielfalt gewinnt. Viele Kulturen – ein Team“ war es daher, Akzeptanz und Toleranz zu fördern und eine größere Interkulturelle Kompetenz bei den jugendlichen Kickern, aber auch bei Eltern, Betreuern und Trainern aufzubauen.

Zusammen zu spielen und Spaß zu haben, war aber mindestens ebenso wichtig. So wurde der „Kids-Champions-Cup 2009“ im Borussia-Stadion dazu genutzt, schon die Spieler der Jahrgänge 1995 bis 1998 spielerisch an interkulturelle Themen heranzuführen.

Unterstützt wurde der Verein dabei von Mitarbeiterinnen des Vereins Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e. V., die auch die mehrtägigen Fortbildungen für Trainer und Betreuer, zwei Elternabende und mehrere interkulturelle Trainings mit den Mannschaften durchführten. Insgesamt wurden so etwa 550 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht.

Im Laufe des Projektes meldeten sich zudem mehrere Münsteraner Sportvereine, die Interesse an einer Übernahme des Konzepts hatten. Die Bedeutung des Projektes wurde zudem dadurch unterstrichen, dass die DJK Borussia mit dem Projekt für den Integrationspreis 2009 des Deutschen Fußball-Bundes nominiert wurde und dabei den dritten Platz belegte.

## Vielfalt gewinnt: Viele Kulturen – ein Team

### Sportpädagogisches Projekt zur Förderung der interkulturellen Kompetenz

DJK Borussia 07 Münster e. V.

Grevingstraße 32, 48151 Münster

Telefon: 0251 – 8997510, Ansprechpartner: Bernd Moorkamp

info@borussia-muenster.de www.borussia-muenster.de



## Parallelweltreisende – Asylcasting für Inländer

### Wirklichkeit und Theater mischen sich

„Was wollen Sie bei uns? Woher kommen Sie?“ Tamilische „Beamte“ weisen die Schülerinnen und Schüler des Hiltruper Kardinal-von-Galen-Gymnasiums barsch zurecht. Ihr Bus wird mitten auf der Straße von bewaffneten tamilischen Grenzsoldaten angehalten, der deutsche Busfahrer festgenommen und ausgewechselt. Nun fahren sie durch die Stadt, keiner weiß, wohin. In einem öden Industriegebiet befiehlt man ihnen auszusteigen. Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre Fluchtgeschichten hin abgeklopft werden, müssen sie sich rechtfertigen: Wovon sind sie geflohen? Wie haben sie es ohne Geld bis hierhin geschafft? Stimmen ihre Behauptungen oder lügen sie? Ein strenges Casting. An zwei Schreibtischen wird scheinbar willkürlich über das Schicksal der „Asylbewerber“ befunden. Diejenigen, die entscheiden, kennen das Verfahren nur zu gut. Sie waren selbst Betroffene und kennen die Vorgehensweise deutscher Beamter, die Gesetzeslage und die Wohnheime.

Die während des Verhörs erzählten Fluchtlegenden sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst entwickelt worden. Sie machen deutlich, warum sie Deutschland verlassen mussten, welche Route sie genommen haben, was sie sich von den Behörden in Sri Lanka erhoffen. Ihnen ist klar: Wäre das hier echt und würde es ihnen nicht gelingen, die „Beamten“ von ihrer Geschichte zu überzeugen, dann drohte ihnen die Abschiebung.

Der bewusst inszenierte Rollentausch beeindruckt die Flüchtlinge auf Zeit. Was es jedoch wirklich heißt, um Asyl zu bitten, wissen allein diejenigen, die ihnen als Beamte gegenüber sitzen.

Ziel der „Parallelweltreise“ war es, einen Eindruck zu vermitteln, wie schwierig es ist, in ein fremdes Land aufgenommen zu werden. Für die GGUA Flüchtlingshilfe hat es der Projektleiter und Künstler Thomas Nufer mit ehemaligen Flüchtlingen aus Sri Lanka inszeniert.

## Parallelweltreisende – Asylcasting für Inländer

### Theater und Wirklichkeit mischen sich

Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA) e. V.  
Südstraße 46, 48153 Münster  
Telefon: 0251 – 1448611, Ansprechpartnerin: Anna Laumeier  
laumeier@ggua.de www.ggua.de



## Starke Jungs

# Starke Jungs

## Jungen in ihrer Rolle gegenüber Mädchen sensibilisieren

Seit vielen Jahren ist in der Grundschule des Stadtteils Berg Fidel viel mehr los, als das Curriculum vorgibt. Vielleicht liegt das auch daran, dass „im Kiez“ jeden Tag vielfältige Herausforderungen auf die Schülerinnen und Schüler und damit auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule warten. Jungs sind dabei oft vorgeblich das „starke Geschlecht“, das seine „Überlegenheit“ gegenüber den Mädchen aus- und sich selbst als „Macho“ aufspielt.

Grund genug für den Förderverein der Grundschule Berg Fidel in Zusammenarbeit mit zwei studentischen Honorarkräften ein Programm zu entwickeln, das Jungen in ihrer Sensibilität gegenüber Mädchen stärkt. Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft „Starke Jungs“ konnten die 9- und 10Jährigen während des gesamten Projektjahres mit Hilfe von Rollenspielen, Kooperationsübungen, Gesprächskreisen und sportlichen Angeboten ihre Selbstwahrnehmung und ihre Rolle(n) reflektieren.

Dabei war es den Organisatoren wichtig, den Jungen Situationen anzubieten, in denen sie eigene Erfahrungen machen und hieraus lernen konnten. Im geschützten Raum der Arbeitsgemeinschaft konnten sie sich als Jungen erleben und so erfolgreiche Wege der Konfliktlösung und des Umgangs mit anderen Menschen finden. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich der Ausflug zur Kletterwand: Hier war Mut gefragt!

Die Lehrkräfte sowie die Mitschülerinnen und –schüler waren dabei durch Diskussionen im Kollegium und durch Klassenratssitzungen immer eingebunden. Durch eine Vor- und Nacherhebung wurde überprüft, inwieweit sich die Jungen verändert hatten. Ein wichtiges Ergebnis hierbei: Stark ist auch, wer mal Schwächen zugeben kann...

## Starke Jungs

### Jungen in ihrer Rolle gegenüber Mädchen sensibilisieren

Gemeinschaftsgrundschule Berg Fidel

Hogenbergstr. 160, 48153 Münster

Telefon: 0251 – 787568, Ansprechpartner: Manfred Pollert

[ggs-bergfidel@stadt-muenster.de](mailto:ggs-bergfidel@stadt-muenster.de) [www.ggs-bergfidel.de](http://www.ggs-bergfidel.de)



## Gemeinsam im Osten

### Gegensätze ziehen sich an – Gemeinsam im Osten

#### Förderung des Selbstbewusstseins und der Konfliktfähigkeit von Kindern und Jugendlichen

Selbstbewusstsein sowie Konfliktfähigkeit stärken und das Interesse der Jugendlichen für den Stadtteil Münster-Handorf zu wecken: Das war das Ziel des Jugendzentrums „Drei Eichen“ in Kooperation mit dem SeHT (Selbstständigkeitshilfe bei Teilleistungsschwächen) e. V. Münster und dem Medienzentrum im Bennohaus Münster.

Im Mittelpunkt stand dabei, den Jugendlichen über niedrigschwellige und spannende Angebote deutlich zu machen, dass die Begegnung mit dem „Anderen“ Spaß machen und neue Impulse bieten kann und Gegensätze nicht nur als Problem, sondern auch als Bereicherung gesehen werden können.

Mit der Kamera konnten die Jugendlichen im Fotoprojekt „Mein Block“ den Stadtteil unter fachkundiger Anleitung neu entdecken. Die Ergebnisse wurden unter anderem im Seniorenzentrum Handorfer Hof gezeigt – und sorgten so für Gespräche und Perspektivenwechsel zwischen den Generationen. Gemeinsam konnten Gegensätze betrachtet, aber auch Gemeinsamkeiten gefunden werden. So war der Platz am Ufer der Werse sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Senioren sehr beliebt.

Weitere Höhepunkte waren das Nachtschwimmen oder das Nachtsportangebot unter dem Motto „Sport statt Alkohol“, bei dem sich die Jugendlichen mit Fußball oder Trampolinspringen bis Mitternacht „auspowern“ konnten.

Beim Graffiti als Ausdruckform an einer „legalen Wand“ und beim Aktionpainting bei der Abschlussveranstaltung hatten die Jugendlichen Gelegenheit, neue künstlerische Ausdrucksformen kennen zu lernen.

Die Erfahrungen aus den Aktionen waren die Grundlage für das Projekt „Wir kommen ins Gespräch“, das auf Seite 41 vorgestellt wird.

### Gegensätze ziehen sich an – Gemeinsam im Osten

#### Förderung des Selbstbewusstseins und der Konfliktfähigkeit von Kindern und Jugendlichen

Handorfer Netzwerk Jugend

Jugendzentrum 3 Eichen, Eichenau 1, 48157 Münster

Telefon: 0251 – 3270177, Ansprechpartner: Svenja Hofmann, Robert Lage

jugendtreff-handorf@web.de



**Total international!**

## Radio Mambo Jambo – total international!

### Radioprojekt mit Workshop

„Pssst...!“ Die rote Lampe geht an und alle wissen, was zu tun ist: Das Redaktions- und Moderationsteam nimmt eine neue Sendung auf. Jamal, Joyce, Justine, Nathan, Maria, Franzi, Chicco und Vivian sind zwischen zehn und achtzehn Jahre alt.

Sie wollen mit ihren Sendungen allen Kindern und Jugendlichen in Münster Einblicke in die interkulturelle Welt der Stadt geben. Schließlich leben in Münster Menschen aus fast 160 Nationen, die viel Interessantes zu erzählen haben. So haben die Jugendlichen zum Beispiel für das regelmäßige „Roots-Interview“ Kinder aus Russland, Ghana, dem Kongo, der Türkei oder dem Iran interviewt, um mehr über ihren Alltag und ihre Familiengeschichte, aber auch über ihre Schule und ihre Hobbys zu erfahren.

Alle zwei Monate hat das Team während des Projektes eine Sendung fertig gestellt, in der neben interkulturellen Veranstaltungs- und Internettipps, einem Quiz und den Mambo-Jambo-Charts immer auch ein so genannter Mutmacher „on air“ ging. In dieser Rubrik stellten die Moderatorinnen und Moderatoren Projekte vor, die sie selbst toll finden und die Mut machen zum Beispiel das Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus“ (s. auch Seite 34).

Radio Mambo Jambo hat auch überregional Aufsehen erregt. Das Team konnte mehrere Preise entgegennehmen: Beim Wettbewerb „NRW denkt nach(haltig)“ zeichneten die Stiftung „Bürger für Münster“ und das Land NRW das Radioprojekt aus. Mit dem Gewinn des vom Ausländerbeirat und dem Dezernat für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten ausgelobten Schülerwettbewerbs „Die Entdeckung des Anderen!“ war sogar eine dreitägige Berlinreise verbunden. Das Lob zeigt Wirkung – trotz auslaufender Förderung wird es mit Radio Mambo Jambo weitergehen.

## Radio Mambo Jambo – total international!

### Radioprojekt mit Workshop

Checkpoint Afrika e. V.

Fresnostraße 77, 48159 Münster

Telefon: 0251 – 2393639, Ansprechpartnerin: Marita Samson

radiomj@web.de [www.muenster.org/checkpointafrika](http://www.muenster.org/checkpointafrika)



## Schule mit Courage

### Paulinum Schule mit Courage – unsere Vielfalt tut uns gut Ausbildung zu „Gleichwertigkeitscoaches“

Diesem Moment ging eine große Unterschriftenaktion voraus: Das Gymnasium Paulinum in Münster erhält die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ und wird damit Teil von Deutschlands größtem Schülerinnen- und Schülernetzwerk. Allein in NRW sind es mittlerweile über 160 Schulen.

Mit ihrer Unterschrift verpflichteten sich die Schülerinnen und Schüler, die drei Hauptziele des Netzwerkes umzusetzen:

1. In Zukunft sollen langfristige und nachhaltige Projekte als eine zentrale Aufgabe der Schule dafür sorgen, dass Diskriminierungen überwunden werden.
2. Auftretende Probleme und Gewalt werden angesprochen und zum Thema gemacht, um gemeinsame Lösungswege zu finden.
3. Pro Schuljahr wird mindestens ein Projekt zum Thema „Diskriminierung“ für die ganze Schule durchgeführt.

Gemeinsam haben die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium schon Einiges auf den Weg gebracht. So wurden etwa in so genannten Babel-Clips im Rahmen eines Filmprojekts mit dem münsteraner Künstler und Lehrer am Paulinum Ruppe Koselleck Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationsvorgeschichte deutlich und erfahrbar gemacht. Die jugendlichen Filmemacher setzen so das Thema „Toleranz“ in Szene. Darüber hinaus werden nun fortwährend „Gleichwertigkeitscoaches“ ausgebildet, die in regelmäßigen Aktionen und auch in konkreten Konfliktsituationen jede Form von Diskriminierung vermeiden helfen – indem sie zum Beispiel auf dem Schulhof Streit schlichten.

Prominente Patin des Projekts ist Ingrid Klimke, Olympiasiegerin im Vielseitigkeitsreiten. Sie steht den Schülerinnen und Schülern auch für die nächsten Schritte mit Rat und Tat zur Seite.

### Paulinum Schule mit Courage – unsere Vielfalt tut uns gut Ausbildung zu „Gleichwertigkeitscoaches“

Förderverein des Gymnasium Paulinum  
Am Stadtgraben 30, 48143 Münster  
Telefon: 0251 – 5105000, Ansprechpartnerin: Bettina Brinkmann  
paulinum@stadt-muenster.de www.muenster.org/paulinum



## Demokratisches und tolerantes Miteinander in Vereinen und auf den Rängen

„Ein Ball kann viel bewegen...“ Unter dieses Motto stellte der größte Fußballclub der Stadt Münster sein zweites Projekt im Rahmen von „Vielfalt tut gut“ und setzte so seine Anstrengungen für mehr Toleranz, Miteinander und Teamgeist fort.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Blick „nach innen“, vor allem auf die eigene Jugend. Die Preußen YOUNGSTARS der U13/14-Mannschaften profitierten davon: Auf Norderney galt es, nicht nur beim Fußball miteinander klar zu kommen, sondern auch im sozialen Umfeld. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH führten hierzu ein soziales Kompetenztraining durch. „Wie spielen wir im Team gut zusammen?“ oder „Was brauchen wir, um besser gemeinsam zu handeln?“ – das waren die Fragen, die besprochen wurden. Ein schönes Erlebnis für die Jugendlichen, das Effekte in den (Trainings-) Alltag hat.

Auch die jungen Fans lagen den Organisatoren am Herzen: Einige Mädchen und Jungen des U12-Fanclubs nahmen ebenfalls an einem Training teil und sammelten dabei Erfahrungen mit Schwierigkeiten, vor allem aber mit gewaltfreien Lösungen von Konflikten im Zusammenleben. Unter dem Motto „Ein Held kommt selten allein“ wurden für die kleinen Fans so die Weichen für das zukünftige Miteinander auf den Rängen gestellt.

Darüber hinaus stand der SCP-Kindertag 2009 im Zeichen von „Besser durch Vielfalt“. Ein großes Puzzle in Vereinsfarben wurde von den teilnehmenden Kindern gestaltet und bildete so die Vielfalt im Verein ab.

In den nächsten Jahren sollen nun die in den Projekten gemachten Erfahrungen weiter entwickelt und im Verein verankert werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Netzwerkarbeit mit anderen Sportvereinen in Münster und der Region.

### Demokratisches und tolerantes Miteinander in Vereinen und auf den Rängen

SC Preußen 06 e. V. Münster  
Fiffi-Gerritzen-Weg 1, 48153 Münster  
Telefon: 0251 – 987270, Ansprechpartner: Carsten Gockel  
info@scpreussen-muenster.de www.scpreussen-muenster.de



## Ein Ortsteil setzt sich ein

### Nienberge – Ein Ortsteil setzt sich ein für Vielfalt und Toleranz

Bei der Abschlussveranstaltung des Stadtteilprojektes zogen die Verantwortlichen ein positives Fazit. Ein ereignisreiches und Mut machendes Jahr lag hinter ihnen.

Die Idee zu dem Projekt entstand im sozialpädagogischen Arbeitskreis Nienberge. Unter dem Motto „Vielfalt tut gut: ein Stadtteil setzt sich ein für Vielfalt und Toleranz“ sollten die verschiedenen Aktionen, Veranstaltungen und Angebote im Ort zusammengeführt werden. Die Ziele waren klar: das Miteinander fördern, näher zusammenrücken und die verschiedenen Formen von Gewalt und möglicher Gewaltprävention thematisieren.

Die ersten Vorschläge für Projekte sammelten die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Gruppen und Institutionen an einem Runden Tisch zum Thema „Prävention gegen Gewalt“. Aufgrund dieser Vorschläge konnten insgesamt 65 Veranstaltungen realisiert werden – von Vorträgen über Kurse und Workshops bis hinzu Aktionstagen, Projektwochen und Stadtteilfesten. Ob Kirchengemeinden, Sportvereine, die Freiwillige Feuerwehr, die Grundschule oder der Arbeitskreis Afrika – die Auflistung der Gruppen und Institutionen, die sich beteiligten, ist beeindruckend. So wurden Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Herkunft erreicht. Zum Beispiel wurde das von Jugendlichen organisierte Konzert „Rock am Turm“ zu einem Fest für die ganze Familie oder ein Aktionstag lud alle Nienberger mit Angeboten von Breakdance bis Walzer zum Tanzen ein.

Das ehrenamtliche Engagement aller hat den Erfolg der anfänglichen Idee möglich gemacht – Nienberge hat sich eingesetzt und auf den Weg gemacht: Auch für die nächsten Jahre gibt es schon viele Ideen.

#### Nienberge Ein Ortsteil setzt sich ein für Vielfalt und Toleranz

Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian Nienberge  
Sebastianstraße 5c, 48161 Münster, Telefon: 02533 – 93150  
Ansprechpartner: Reinhard Kemper, Barbara Koormann, Astrid Markmann  
st.sebastian-nienberge@bistum-muenster.de [www.sebastian-nienberge.de](http://www.sebastian-nienberge.de)



## Eltern lernen Schule

### Eltern lernen Schule – Begleitende Einführung in das deutsche Schulwesen für Eltern mit Migrationsvorgeschichte

„Wie kann ich mein Kind unterstützen?“ Viele Eltern stehen zu Beginn der Schullaufbahn ihrer Kinder vor dieser Frage. Besonders schwer fällt die Antwort aber, wenn zu den üblichen Startproblemen noch Verständnisschwierigkeiten und Ängste im Umgang mit dem deutschen Schulsystem kommen.

Aus diesem Grund hat die Eichendorff-Schule in Münster Angelmodde gemeinsam mit dem Treffpunkt Waldsiedlung e. V. ein Konzept zur Unterstützung von Eltern (und Kindern) mit Migrationsvorgeschichte entwickelt und in der Schule durchgeführt. Besonders wichtig war den Organisatorinnen und Organisatoren dabei, Integration nicht als Einbahnstraße zu verstehen, sondern erste Schritte gemeinsam zu gehen und Unterstützung anzubieten.

Denn zum Schulleben gehört mehr als Lesen und Schreiben – das lernten die zukünftigen Grundschul Kinder im Schulvorbereitungskurs, den sie schon ein halbes Jahr vor den Sommerferien eine Stunde am Tag vor dem Kitabeginn besuchen konnten. Sie erfuhren, was auf sie zukommt, und sammelten erste Erfahrungen im schulischen Lernen. Die Freude auf den Schulstart war groß. Ihre Eltern trafen sich alle 14 Tage Mittwochnachmittags. Sie erprobten die Inhalte des Schulvorbereitungskurses und lernten im Gespräch die Arbeitsweisen der Grundschule kennen. Während dieser Treffen gab es viel Raum für Gespräche und Kontakte.

In der zusätzlich eingerichteten Elternschule trafen sich wöchentlich Eltern mit und ohne Migrationsvorgeschichte der älteren Kinder, die Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit suchten. Neben der Vermittlung von Lerninhalten und –techniken stand auch hier der Austausch zum Beispiel über unterschiedlich geprägte Erziehungsstile und Bildungsziele im Vordergrund.

Das Projekt war so erfolgreich, das es im Rahmen von „Vielfalt tut gut“ mit dem Projekt Eltern aller Kulturen (s. Seite 43) fortgesetzt und ausgebaut wurde.

### Eltern lernen Schule Begleitende Einführung in das deutsche Schulwesen für Eltern mit Migrationsvorgeschichte

Treffpunkt Waldsiedlung e. V.  
Osthuesheide 73, 48167 Münster  
Telefon: 0251 – 9619704, Ansprechpartnerin: Anna Maria Ittermann  
tw-tw@muenster.de [www.treffpunkt-waldsiedlung.de](http://www.treffpunkt-waldsiedlung.de)



## Kompetent in Konflikten

### kiCK – kompetent in Cliquen Konflikten

#### Multiplikatoren der aufsuchenden Arbeit schulen

„Wie erreiche ich Jugendliche, die eigentlich nicht erreicht werden wollen?“ – Diese Frage stellen sich immer wieder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe, die auf den Straßen und Plätzen Münsters unterwegs sind und „aufsuchende Arbeit“ leisten.

Im Rahmen des Projektes stand diese Frage daher im Mittelpunkt einer Fortbildung, an der insgesamt zwölf Praxis erprobte Streetworker von fünf verschiedenen Trägern der Jugendhilfe teilnahmen. Moderiert durch zwei Mitarbeiterinnen des ViP e. V. erarbeiteten sie in sechs eintägigen Workshops neue Wege, mit Cliquenkonflikten umzugehen, die auf die konkrete Situation in Münster und die Bedürfnisse der Gruppe abgestimmt waren.

Dabei wurden immer wieder theoretische Impulse durch die Moderatorinnen gegeben, die auf die individuellen Erwartungen und Bedürfnisse der Teilnehmenden eingingen. Durch das große Engagement der Gruppe war es möglich, neue Ideen zu erarbeiten und deren praktische Umsetzung in Rollenspielen zu erproben. Neben Vorschlägen zur Kontaktaufnahme konnten so auch Anregungen zu Formulierungen von Zielen in Beratungsprozessen, zu Deeskalationsstrategien oder zur Moderation und Mediation entwickelt werden.

Aus der gemeinsamen Erfahrung während des Projektes ist eine feste Arbeitsgruppe zur gegenseitigen Unterstützung entstanden, die den „Arbeitskreis Streetwork“ ergänzt, in dem alle Praktikerinnen und Praktiker vernetzt sind. Die vom ViP e. V. erstellte Materialbörse und die entstandene Projektdokumentation unterstützen auch in Zukunft die Arbeit der Streetworker beim Umgang mit Konflikten in Jugendcliquen.

### kiCK – kompetent in Cliquen Konflikten Multiplikatoren der aufsuchenden Arbeit schulen

Verein sozial-integrativer Projekte (ViP) e. V.  
Wasserstraße 9, 48147 Münster  
Telefon: 0251 – 1449461, Ansprechpartnerin: Heike Tewes-Herting  
post@vip-muenster.de www.vip-muenster.de



Foto: Raif Emmerich

SpurweXel

## spurweXel 2010

### 10 Events an 10 verschiedenen Orten in Münster

10 Events an 10 verschiedenen Orten in Münster – dieser Spurwechsel bot innovative Formate, interessante Vernetzungen, neue Darstellungsformen, spannende Impulse und überraschende Locations.

Junge Kunst – quer durch die Genres Tanz, Theater, Performance, Musik und Installation – brachte die unterschiedlichen Jugendkulturszenen in Kontakt. Alle Projekte ereigneten sich in der Nähe von Bushaltestellen im gesamten Stadtgebiet, an zentralen Anlaufstellen, an Knotenpunkten und Umsteigeplätzen für Jugendliche. An den 10 verschiedenen Stationen agierten ca. 110 Jugendliche zwischen 15 und 27 Jahren – Hauptschülerinnen und -schüler, Auszubildende, Gymnasiasten, Studierende, Jugendliche mit und ohne Migrationsvorgeschichte.

Den Start machte die Inszenierung „Beautiful freak(s)“ zum Thema Außenseitertum im Theater am Pumpenhaus. Die Streetdance-Performance „Look at me“ präsentierte sich in Hiltrup. In Wolbeck wurden Klangwege durchs Viertel entdeckt und im Handwerkskammerbildungszentrum in Mecklenbeck wurden die Werkstätten auf ungewöhnliche Weise belebt. Unter dem Motto „Nix Viel“ setzten die Jugendlichen in Gievenbeck ein Zeichen gegen Ausgrenzung und in Coerde führten sie auf Brachflächen die performative Inszenierung „Niemandland“ auf. Ab dem Hindenburgplatz fuhr der „Junge im Bus“, ein mobiles Jugendtheaterstück über die schizophrene Erlebniswelt eines Jugendlichen. Im Parkhaus Bremer Platz wurde die Tanztheater-Collage „crashing down“ frei nach Shakespeares „Othello“ aufgeführt und in Kinderhaus das Tanztheaterstück „Schrille Schreie“ mit Gehörlosen und hörenden Jugendlichen. Den Abschluss bildete das Schauspiel „Umsteigen“ im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen.

## spurweXel 2010

### 10 Events an 10 verschiedenen Orten in Münster

Cactus Junges Theater, Jugendtheater-Werkstatt e. V.  
Scharnhorststraße 36, 48151 Münster  
Telefon: 0251 – 1621534, Ansprechpartnerin: Barbara Kemmler  
info@cactus-theater.de www.cactus-theater.de



## Anders sein - Anders leben

### Anders sein – Anders leben

#### Einblicke in andere Formen von Lebenswirklichkeit

Kindern und Jugendlichen Einblicke in andere Formen von Lebenswirklichkeit zu ermöglichen – das war das Ziel dieses Projektes. Innerhalb einer Projektwoche wurden die unterschiedlichsten Lebensformen vorgestellt und durch vielfältige Methoden erlebbar gemacht.

Die Themen reichten hierbei von Leben mit Behinderung über Leben ohne Freiheit bis zum Leben in einer homosexuellen Partnerschaft. Ein weiterer Fokus lag zudem auf dem Thema Leben in einem fremden Land.

Zielgruppe des Projektes waren u. a. Kindergartenkinder, Schulklassen und Konfirmandengruppen. Um die Themen von anderen Lebenswirklichkeiten erfahrbar zu machen, wurde das Projekt von vielen Kooperationspartnern unterstützt so zum Beispiel vom BIMS, der Jugendmigrationsberatung der Evangelischen Beratungsdienste, dem Straßenmagazin „draußen!“ oder der Gefängnisseelsorge. Das Projekt leistete somit auch einen Beitrag zur Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Institutionen.

Nach einer Auftaktveranstaltung mit allen Teilnehmenden fanden die verschiedenen Workshops statt. Zum Ende der Projektwoche erhielten alle Beteiligten einen Bericht über alle stattgefundenen Workshops, deren zahlreiche Bilder einen lebhaften Eindruck von den Begegnungen vermittelten.

### Anders sein – Anders leben

#### Einblicke in andere Formen von Lernwirklichkeit

Diakonisches Werk Münster, Evangelische Beratungsdienste gGmbH  
 Hörsterplatz 2b, 48147 Münster  
 Telefon: 0251 – 490150, Ansprechpartnerin: Claudia Rösner  
 ebd@diakonie-muenster.de www.diakonie-muenster.de



## Wir kommen ins Gespräch

### Wir kommen ins Gespräch – Gemeinsam im Osten Münsters

Projektideen zur Förderung von Demokratie und Toleranz gibt es viele, oft scheitert es jedoch am Geld. Das Thema Fundraising („Mittelbeschaffung“) stand daher im Zentrum dieses Projektes. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kinder- und Jugendarbeit lernten anhand konkreter, selbst entwickelter Projektideen, diese mit guter Außenwirkung zu präzisieren. Das Ziel war, sich zusätzliche Geldquellen zu erschließen und damit die eigene Arbeit dauerhaft abzusichern. Auf einem sicheren finanziellen Fundament können gute Projektideen zugunsten von Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden.

SEHT Münster e.V. organisierte in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Drei Eichen in Handorf diese Fortbildung, die insgesamt sechs Monate dauerte (vier ganztägige Treffen mit kontinuierlicher Online-Beratung).

Zunächst erläuterte Projektleiter Frank Weyen, zertifizierter Fundraising-Manager und Lehrbeauftragter für Fundraising an verschiedenen Hochschulen, die theoretischen Grundlagen. Wichtigster Grundsatz hierbei: Fundraising braucht Zeit.

Im Anschluss daran stellten alle Teilnehmenden ihre geplanten Projekte vor. Anhand dieser Projekte wurde im Folgenden die praktische Umsetzung des Fundraisings erlernt. Besonders effektiv hierbei war, dass die Gruppe selber der beste Berater war. Diese „Teamarbeit“ unterstützte zudem das gegenseitige Kennen lernen und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit.

Zwischen den einzelnen Sitzungen konnte darüber hinaus das Onlinecoaching genutzt werden, so dass die Teilnehmenden fortwährend unter fachkundiger Anleitung an ihrem Projekt und dessen Präsentation weiterarbeiten konnten.

Obwohl die Fortbildung sehr arbeitsintensiv war, war die Resonanz der Teilnehmenden sehr positiv. Denn als Ergebnis der Fortbildung gibt es nun nicht nur viele gut ausgearbeitete Projektideen, sondern alle haben ihr eigenes Profil geschärft und fühlen sich sicherer im Umgang mit möglichen Geldgebern.

### Wir kommen ins Gespräch – Gemeinsam im Osten Münsters Fundraisingfortbildung

Handorfer Netzwerk Jugend e. V.

Jugendzentrum 3 Eichen, Eichenaue 1, 48157 Münster

Telefon: 0251 – 3270177, Ansprechpartnerin: Svenja Hofmann, Robert Lage

jugendtreff-handorf@web.de



## Infopaket Gewaltprävention und Konfliktregelung Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung präsentiert sich

Viele Institutionen in Münster beschäftigen sich mit dem Thema Gewaltprävention und Konfliktregelung. Doch wer hat welchen Schwerpunkt und wer arbeitet mit welcher Zielgruppe?

Alle Informationen rund um das Thema Gewaltprävention und Konfliktregelung zu sammeln und übersichtlich darzustellen – das war das Ziel des Projektes „Infopaket Gewaltprävention und Konfliktregelung“. Das so entstandene Infopaket erhöht dabei nicht nur das Wissen über konstruktive Konfliktlösungen in Münster, sondern soll auch dazu motivieren, bei Gewalt und Konflikten fachkundige Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Zielgruppe des Infopakets sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Kindertagesstätten, Schulen, Stadtsportbund, Vereinen, Jugendeinrichtungen, Kinder- und Jugendheimen, Tageseltern und Pflege- und Adoptiveltern. Allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ermöglicht das Infopaket einen schnellen Zugriff auf die entsprechenden Informationen. Sie können durch die im Infopaket enthaltenen Angaben direkt Kontakt zu den Trägerinnen und Trägern aufnehmen und so verschiedene Methoden und Konzepte konstruktiver Konfliktregelung kennen lernen. Darüber hinaus fördert das Infopaket die Vernetzung der unterschiedlichen Trägerinnen und Träger.

Bei der Entwicklung des Infopakets wurden als Schwerpunkte eine neue Broschüre erstellt, ein Logo entwickelt und die Homepage überarbeitet und neu gestaltet. Die aufeinander abgestimmten Informationsträger dienen nicht nur dazu, die fachlichen Informationen weiterzugeben, sondern sollen auch das Bewusstsein für das Thema Konfliktregelung erweitern. Wichtig hierfür war unter anderem auch die öffentliche Präsentation des Infopakets.

### Infopaket Gewaltprävention und Konfliktregelung Netzwerk Gewaltprävention präsentiert sich

Verein sozial-integrativer Projekte (ViP) e. V.  
Wasserstraße 9, 48147 Münster  
Telefon: 0251 – 55123, Ansprechpartnerin: Petra Rohland  
post@vip-muenster.de [www.gewaltpraevention-muenster.de](http://www.gewaltpraevention-muenster.de)



## Eltern aller Kulturen

### Intensivierung der aktiven Teilhabe von Eltern aller Kulturen am deutschen Schulwesen, Aktivierung weiterer Schulen

Aufbauend auf das Projekt „Eltern lernen Schule“ (s. Seite 37) wurde das Konzept einer begleitenden Einführung von Eltern mit Migrationsgeschichte in das deutsche Bildungssystem an der Eichendorffschule in Münster Angelmodde fortgeführt.

Folgende Bausteine fördern die aktive Mitwirkung der Eltern aller Kulturen:

1. Schulvorbereitungskurs für die Kinder (täglich), ein halbes Jahr vor der Einschulung
2. Elternbegleitkurs für die Eltern dieser Kinder (14tägig)
3. Elternschule für die Eltern der Schuleingangsphase (14tägig)

Der Schulvorbereitungskurs wurde in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten durchgeführt. Neugierige Kinder kamen täglich für eine Stunde zum Unterricht in die Schule und wurden danach von ihren Eltern oder Erzieherinnen in die Kitas gebracht.

In der Elternschule nutzten Eltern den so geschaffenen Raum, um Fragen zu stellen und Bedenken, Ängste aber auch Wünsche zu äußern. Die gegebenen Informationen zu Themen wie z. B. Notengebung, Hausaufgaben und Taschengeld, aber auch die dort geführten Diskussionen helfen den Eltern, ihre Kinder besser durch die Schulzeit zu begleiten.

Die Ludgerusschule in Münster-Hiltrup hat als erste Schule das im Rahmen des Projektes entwickelte Konzept übernommen. Dreimal in der Woche kamen aus vier umliegenden Kitas Vorschulkinder in die Schule, um z. B. Konzentrationsfähigkeit und sprachliche Kompetenz zu trainieren und schulische Regeln und Abläufe kennen zu lernen.

Nach dem zweiten Durchlauf des Projektes sehen sich die Projektträger darin bestätigt, dass das entwickelte Konzept allen Kindern und Eltern – besonders aber Kindern und Eltern mit Migrationsgeschichte – den Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Schule und damit den Einstieg in das deutsche Bildungssystem erleichtert.

### Intensivierung der aktiven Teilhabe von Eltern aller Kulturen am deutschen Schulwesen Aktivierung weiterer Schulen

Treffpunkt Waldsiedlung e. V.  
Osthuesheide 73, 48167 Münster  
Telefon: 0251 – 9619704, Ansprechpartnerin: Anna Maria Ittermann  
tw-tw@muenster.de [www.treffpunkt-waldsiedlung.de](http://www.treffpunkt-waldsiedlung.de)



Jeder kann was

## Paulinum international – Jeder kann was, nicht nur bei uns Interkultureller Dialog

Unter dem Motto „Jeder kann was, nicht nur bei uns“ fand im Sommer 2010 das Internationale Sommerfest des Gymnasiums Paulinum in Münster statt. Der Projekttag, der von der Schülervertretung und den Gleichwertigkeitscoaches der „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ (s. auch Seite 34) organisiert wurde, förderte im Rahmen des Projektes „Vielfalt tut gut“ den interkulturellen Dialog.

„Jeder kann was, nicht nur bei uns“ – das bedeutete für den Projekttag: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern und Externe boten die unterschiedlichsten Workshops an, in die jeder seine individuellen Fähigkeiten einbringen konnte. „Heute lernen wir, was wir wollen“ – fasste der Schülerorganisator Simon Bergmoser das Thema des Tages zusammen. Von Thai Chi und Tango über Jonglieren bis hin zu Diskussionsforen zum Thema Rechtsradikalismus arbeiteten die Schülerinnen und Schüler vormittags in insgesamt 35 Workshops. Im Vordergrund dabei stand die Idee, einmal anders als im normalen Unterricht zu lernen, denn die Arbeit in den Workshops ermöglichte es allen Schülerinnen und Schülern der internationalen Schule mit Schülerinnen und Schülern aus 36 Ländern unabhängig von Herkunft und Sprache zusammenzuarbeiten.

Ab mittags wurden die in den Workshops erarbeiteten Ergebnisse und hergestellten Produkte in einem großen Fest auf dem ganzen Schulgelände allen Interessierten vorgestellt. So erhielten alle Beteiligten – unter ihnen auch die Patin des Projektes, die Olympiasiegerin im Vielseitigkeitsreiten Ingrid Klimke – einen Einblick in die Vielfalt der Themen des Sommerfestes.

Aufgrund des guten Fazits ist geplant, einmal jährlich eine interkulturelle Veranstaltung durchzuführen.

### Paulinum international – Jeder kann was, nicht nur bei uns Interkultureller Dialog

Förderverein des Gymnasiums Paulinum  
Am Stadtgraben 30, 48143 Münster  
Telefon: 0251 – 5105000, Ansprechpartnerin: Bettina Brinkmann  
paulinum@stadt-muenster.de www.muenster.org/paulinum



Interkulturell+Multilingual

## Interkulturelle und multilinguale Aktivitäten

für Kinder und Eltern in Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen  
Kulturelle Identität stärken und Barrieren zwischen den Kulturen abbauen

An der Melanchthonschule in Münster-Coerde lernen Kinder unterschiedlichster kultureller Herkunft zusammen. Ziel des Projektes war es daher, die soziale Integration, aber auch die Entwicklung der kulturellen Identität zu fördern.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes waren Angebote in den unterschiedlichen Muttersprachen. So lasen einmal wöchentlich Muttersprachlerinnen den Kindern auf Romanes, Russisch, Polnisch und Arabisch vor.

Bei den Angeboten ging es nicht darum, den Kindern die jeweilige Sprache zu vermitteln, sondern die multilinguale Lesaktivität zu fördern. Damit die Kinder auch über die Vorlesestunden hinaus Bücher in ihrer Muttersprache lesen können, gibt es in der Schule nun einen Lesegarten mit internationalen Büchern. Die Kinder können Bücher auch ausleihen.

Kooperationspartner des Projektes waren Krystyna Strozyk und Antje Sinemus von der Kontaktstelle für Interkulturelles Lernen und Menschenrechtserziehung (KIM), die das Projekt Mulingula auch initiiert haben.

Ein Höhepunkt des Projektes war das „Mulingulafest“, bei dem die polnische, russische und arabische Vorlesegruppe kleine Theaterstücke in der jeweiligen Sprache aufführten. Gerade durch diese Theateraufführungen machten die Kinder die Erfahrung, dass ihre Muttersprache etwas Einzigartiges ist, das von den anderen geschätzt wird.

Ein internationales Schulfest stärkte zudem das tolerante Miteinander der Kinder und Eltern unterschiedlicher Kulturen. Im Vorfeld fanden Projekttag statt. Die Kinder setzten sich aktiv mit verschiedenen Kulturen auseinander und lernten unter anderem Lieder, Speisen und Spiele aus den jeweiligen Ländern kennen.

Das Projekt hinterlässt viele Spuren bei den Kindern und im Schulalltag. Feststellen können wir „Vielfalt tut gut“.

**Interkulturelle und multilinguale Aktivitäten für Kinder und Eltern in Kooperation mit MSO**  
Kulturelle Identität stärken und Barrieren zwischen den Kulturen abbauen

Förderverein der Melanchthonschule

Königsberger Straße 91, 48157 Münster

Telefon: 0251 – 24118, Ansprechpartnerin: Iris Wewerinck-Friedrichs

melanchthonschule@stadt-muenster.de [www.melanchthonschule-muenster.de](http://www.melanchthonschule-muenster.de)



## Kultureintopf

# Kultureintopf – Ausgrenzung schmeckt nicht

## Handbuch der Kulturen

Sich durch eine aktive und praktisch erfahrbare Auseinandersetzung auf andere Kulturen einzulassen und sich für diese zu öffnen – das war der Schwerpunkt des Projektes „Kultureintopf – Ausgrenzung schmeckt nicht“. Daran nahmen im Rahmen der Berufsvorbereitung Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 20 Jahren teil.

An zwei Einführungstagen beschäftigen sich die Teilnehmenden zunächst mit Fragen wie „Wer bin ich?“, „Woher komme ich?“ und „Was macht meine Kultur aus?“. Daran anschließend fanden zehn Kulturtage in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen statt, die zum Beispiel Geschichte, Tradition sowie die Normen und Werte der unterschiedlichsten Kulturen vermittelten.

Ein zwei Kulturtagen setzten sich die Jugendlichen mit künstlerischen Themen wie „Tape Art“ (Kunst mit dem Klebeband) und Graffiti auseinander. An zwei weiteren Tagen fand eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Religion lernen und verstehen“ statt, so wurde zum Beispiel der Hindu-Tempel Sri Kamadchi Ampal in Hamm und die Baitul Momin Moschee in Münster besucht. Darüber hinaus standen die Themen Theater und Tanz, ferne Länder, Rechtsextremismus und Zivilcourage sowie eine „kulinarische Reise“ im Mittelpunkt.

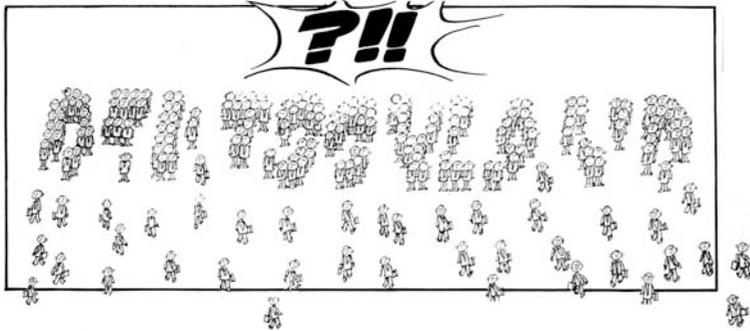
Die Erfahrungen, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an den Kulturtagen machten, werden in einem „Handbuch der Kulturen“ gesammelt und dokumentiert, das die Teilnehmenden selbst gestalten.

Auch in Zukunft sollen Kulturtage in einem realisierbaren Rahmen zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Jugendwerkstatt werden. Hierzu bieten sich die bereits wöchentlich stattfindenden kleineren Gruppenaktivitäten mit den Teilnehmenden während der Maßnahme an.

## Kultureintopf – Ausgrenzung schmeckt nicht

### Handbuch der Kulturen

Jugendausbildungszentrum (JAZ) gGmbH  
Hafenstraße 34, 48153 Münster  
Telefon: 0251 – 6205874, Ansprechpartnerin: Sabine Keller  
keller@jaz-muenster.de www.jaz-muenster.de



## Deutschstunde

### Installation

Was geschähe, wenn alle ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre Arbeitsplätze verließen und Münster allein den Deutschen überließen? Die Antwort auf diese Frage ist das Motiv einer Installation mit dem Titel „Deutschstunde“.

Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmenden zwei große Stein-Tableau: Das erste Tableau symbolisiert das Historische Rathaus von Münster – zusammengesetzt aus mehreren tausend Figuren: den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Das zweite Tableau zeigt das gleiche Bild, jedoch haben jetzt die Bürgerinnen und Bürger mit ausländischen Pass das Bild verlassen. Was bleibt, ist das Bild eines sich auflösenden Rathauses als Symbol eines desolaten und nicht mehr funktionsfähigen Gemeinwesens.

## Deutschstunde

### Installation

Förderverein der Hauptschule Coerde

Dachsleite 32-36, 48157 Münster

Telefon: 0251 – 390070, Ansprechpartner: Reiner von Borzykowski

hauptschulecoerde@muenster.de [www.muenster.de/~hsnord2/](http://www.muenster.de/~hsnord2/)



## Alte Heimat ...

# Alte Heimat – neues Zuhause

## Biographische Fotowanderausstellung

„Alte Heimat – neues Zuhause“ – unter diesem Motto stand ein Projekt in Münster-Sprakel, das auf vielfältige Art und Weise Menschen mit unterschiedlicher Herkunft zusammenführte. Im Mittelpunkt stand dabei die Begegnung zwischen denjenigen, die erst vor kurzem nach Sprakel gezogen waren, und denjenigen, für die Sprakel immer schon Heimat war.

Den ersten Teil des Projektes bildete das Sprakeler Begegnungsfest rund um das Kinder- und Jugendhaus Sprakel, zu dem OUTLAW, die Sprakeler Vereine, der Pfarrgemeinderat St. Marien, das HOT Coerde, die Sparkasse Sprakel sowie der Ladies Circle Münster alle Bürgerinnen und Bürger einlud. Das Programm des Festes war sehr abwechslungsreich: Für die Kinder gab es unter anderem eine Hüpfburg, ein Spielmobil und eine Zauber- und Jonglageshow, für die älteren ein Kickerturnier und einen Sponsorenlauf. Den Abschluss bildete ein Konzert der Liveband „The Crum“. Viele Bürgerinnen und Bürger – alte und junge, aber auch alteingesessene und neu zugezogene – nutzen die ganztägigen Aktivitäten, um sich gegenseitig kennen zu lernen und so die Gemeinschaft in Münster-Sprakel zu stärken.

Auf dem Begegnungsfest wurden für den zweiten Teil des Projektes, eine Fotowanderausstellung, interessierte Sprakelerinnen und Sprakeler geworben. Unter dem Titel „1 % Sprakel – 100 % Sprakeler“ entstand so mit Hilfe eines Fotografen und einer pädagogischen Honorarkraft eine Fotoausstellung, in der anhand von Fotografien am Lieblingsort und biografischen Texten die verschiedenen Lebensgeschichten der Sprakeler Bürgerinnen und Bürger aufgezeigt wurden. Die Ausstellung wurde als Wanderausstellung konzipiert und tourte nach der Eröffnungsfeier im Kinder- und Jugendhaus Sprakel durch den Stadtteil.

## Alte Heimat – Neues Zuhause

### Biographische Fotowanderausstellung

OUTLAW gGmbH

Kinder- und Jugendhaus Sprakel, Im Draum 34b, 48159 Münster

Telefon: 0251 – 2075941, Ansprechpartner: Sebastian Gerraedts, Hanna Böhm

info@outlaw-jugendhilfe.de [www.outlaw-jugendhilfe.de](http://www.outlaw-jugendhilfe.de)



## Vielfalt tut gut – Münster vernetzt sich

### Organisation der Abschlusstagung

Im Rahmen des Programms „Vielfalt tut gut“ wurden in Münster verschiedenste Projekte gefördert, die für das gesellschaftliche Leben in Münster von großer Bedeutung sind. Um die Nachhaltigkeit dieser Projekte zu unterstützen und die Projektinhalte in der Stadt (Politik, Verwaltung und Bürgergesellschaft) nachhaltig zu verankern, wurde zum Abschluss der Projektjahre am 7. Oktober 2010 eine Fachtagung durchgeführt. Eingeladen waren neben den Projektträgern auch Verantwortliche aus der Politik, der Verwaltung und der Wirtschaft, Vertreterinnen und Vertreter der Migrantenselbstorganisationen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Eine Projektbörse, die während der gesamten Abschlusstagung aufgebaut war, bot den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projekte die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen. Da fast alle geförderten Projekte bei der Projektbörse vertreten waren, spiegelte sich hier noch einmal die Vielfalt der Ideen und die Kreativität der Projektträger wider.

Sowohl die Münsteraner Bürgermeisterin Karin Reismann als auch der Vorsitzende des Münsteraner Integrationsrates Spyros Marinos betonten daher in ihren Grußworten auch die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Zielgruppen, unterstrichen die Bedeutung der Projekte für das Zusammenleben in Münster und bedankten sich für das große Engagement der Projektträger. In dem anschließenden Vortrag ging der Politikwissenschaftler Dr. Matthias Freise auf aktuelle Aspekte des bürgerschaftlichen Engagements ein (siehe auch [www.jugend.muenster.de/vielfalt](http://www.jugend.muenster.de/vielfalt))

Unter dem Motto „Vielfalt tut gut – Münster vernetzt sich“ hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte in Workshops zudem die Gelegenheit, sich mit anderen Projektträgern zu vernetzen und zum Beispiel Projektideen auf andere Stadtteile zu übertragen oder neue Ideen anzuregen. Durch die Workshops wurde somit ein Anstoß gegeben, das Thema Vielfalt, Toleranz und Demokratie auch über das Jahr 2010 hinaus lebendig zu halten.

## Vielfalt tut gut – Münster vernetzt sich

### Organisation der Abschlusstagung

Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e. V.

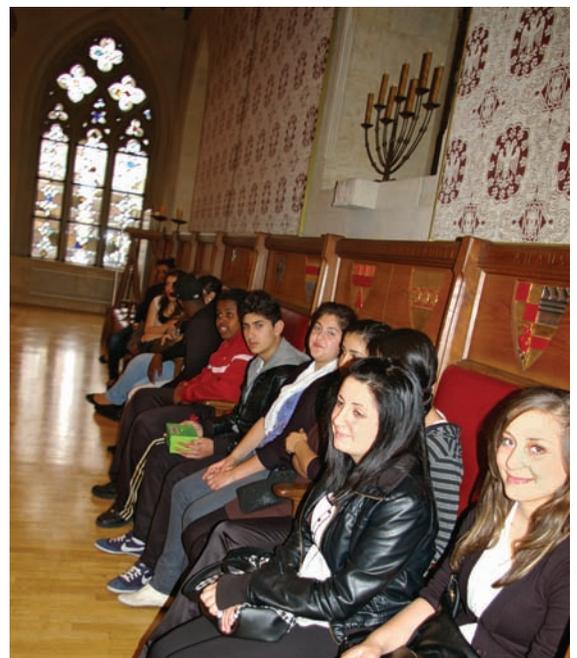
c/o Institut für Ethnologie, Studtstr. 21, 48149 Münster

Telefon: 0251 – 8327318, Ansprechpartnerinnen: Dr. Ursula Bertels, Irmgard Hellmann

[info@ese-web.de](mailto:info@ese-web.de) [www.ese-web.de](http://www.ese-web.de)

# Vielfalt tut gut – Münster vernetzt sich

Eindrücke der Abschlusstagung am 7. Oktober 2010.



# Münsters Vielfalt prämiert

Münstersche Zeitung, 8.10.2010

## Dreijähriges Projekt läuft aus / Festliche Abschlusstagung im Stadtweinhaus

MÜNSTER. Vielfältig sein, tolerant handeln, demokratisch denken. Das haben 23.575 Menschen aus Münster gelernt. Und um das zu feiern und Bilanz zu ziehen, trafen sich gestern einige von ihnen im Stadtweinhaus.

Denn Münster hat bei dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ des Bundesfamilienministeriums mitgemacht. Von 2007 bis 2010 konnten sich Städte beim Ministerium bewerben, um jedes Jahr rund 100.000 Euro Fördergelder für Projekte zu erhalten. Unter dem Namen „Vielfalt tut gut“ soll das Bundesprogramm das Bewusstsein Ju-

gendlicher in ganz Deutschland stärken. Münster hat sich neben 89 anderen Städten 2007 erfolgreich präsentiert – koordiniert wurde das vom Jugendinformations- und Bildungszentrum (JiB). Im Dezember ist die dreijährige Projektphase um.

Die Aktion in Münster wurde mit dem Jugendkulturpreis Nordrhein-Westfalen, dem Integrationspreis des Deutschen Fußballbundes und vielen weiteren Auszeichnungen prämiert. In den vergangenen drei Jahren nahmen 23.575 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an den Projekten teil, immerhin acht Prozent der Bevölkerung.

„In den letzten Jahren haben wir Schulen, Sport- und Fördervereine angesprochen und kräftig die Werbetrömel gerührt“, sagt Kerstin Brandner, Sozialpädagogin des JiB. Bis 2010 haben sich insgesamt 77 Einrichtungen um ein Projekt, das vom Ministerium gefördert wird, beim JiB beworben.

Das Diakonische Werk Münster, das Cactus Theater, der SC Preußen und 29 weitere Vereine haben es geschafft, mit ihren Projektideen das JiB zu überzeugen. „Die Projekte sollten innovativ sein, möglichst viele Zielgruppen ansprechen“, sagt Kerstin Brandner. Das Wichtigste sei

jedoch die Nachhaltigkeit gewesen. „Das JiB und das Ministerium haben nur den Grundstein gelegt“, so Brandner. „Die Einrichtungen sollen nun alleine weitermachen.“

In diesem Jahr waren elf Einrichtungen aus Münster am Bundesprogramm beteiligt. Darunter war zum Beispiel der Treffpunkt Waldsiedlung, der einen Schulvorbereitungskurs ins Leben gerufen hat. „In den Projekten haben Jugendliche gelernt, schneller Aggressionen abzubauen, Konflikte konstruktiv zu lösen und selbstbewusst zu sein“, sagt Michel Geringhoff, Leiter des JiB. Nike Laurenz



Bürgermeister Karin Reismann (2. v. l.), Kerstin Brandner (2. v. r.), Michel Geringhoff (2. v. l.) und weitere Mitglieder des Projekts. Seit 2007 ist 'gut' Projekt mit der Unterstützung von Münsteraner in den vergangenen drei Jahren.

Westfälische Nachrichten, 8.10.2010

# Für ein menschliches Klima

## Abschlusstagung „Vielfalt tut gut – Münster vernetzt sich“ im Rathaus



„Münster, Ort der Vielfalt“ – diese Auszeichnung der Bundesregierung, die Bürgermeisterin Karin Reismann und Spyros Marinou, Vorsitzender des Integrationsrates, in die Kamera halten, steht den Menschen dieser Stadt gut zu Gesicht. Foto: mm

Von Maria Meik

Münster. Käsesuppe mit Hackfleisch, oder doch lieber ein Kürbissüppchen? Es duftete gestern köstlich im Stadtweinhaus, in dem ein bunter Projektkorb präsentiert wurde, der vielfältig gespickt war. Vielfalt, die in Münster Kreise zieht, Vielfalt, die gut tut – weil sie die Menschen dieser Stadt zu Toleranz und Demokratie aufruft.

In langen weißen Schürzen machten sie ein gute Figur, die Jugendlichen von der Schülerfirma „Eat Fresh“ der Waldschule in Kinderhaus. Bereits um 7.30 Uhr waren sie angekrümelt, um alles appetitlich herzurichten für die Abschlusstagung der zahlreichen Projekte im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“.

Eine Projektbörse zeigte die Kreativität und das Engagement der Teilnehmer, eine Medienecke hatte alles zu bieten, was in drei Jahren in Münster auf die Beine gestellt wurde, während Workshops die Möglichkeit für den Austausch boten. Im Rathausfestsaal be-

grüßte Dr. Ursula Bertels, Vorstandsvorsitzende des Vereins Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE), die Gesellschaft. Bertels hat die Abschlusstagung organisiert und überließ Ecento und Estteyl die Bühne, die mit ihrem Song „Gedanken“ die Zuhörer auf das Programm aus Grußworten und Vorträgen einstimmten.

„Im Supermarkt bei den Süßwaren gibt es eine große Vielfalt. Helle und dunkle Schokolade ist Stück für Stück

**Zum Thema**

### Programm „Vielfalt tut gut“

Seit 2007 finden in Münster unterschiedliche Projekte im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ statt. Die letzte Projektphase läuft Ende dieses Jahres aus – Nachhaltigkeit ist dabei das Wichtigste. Michael Geringhoff, Leiter vom Jugendinformations- und Bildungszentrum (JiB) der Stadt Münster, der die Vielfalt der Projekte mit

ein Genuss“, sagte Bürgermeisterin Karin Reismann. Doch Vielfalt in aller Munde sei oft nicht süß, sondern habe einen bitteren Nachgeschmack. Sie wünschte sich, positiven Attributen der Vielfalt in dieser Stadt mit insgesamt 162 Nationalitäten zu begegnen, in einer Stadt des Dialogs mit menschlichem Klima, in der Kinder und Jugendliche Grundwerte wie Toleranz und Demokratie lernen. Reismann lobte die 32 Projekte aus allen möglichen Sparten wie Sport,

Kerstin Brandner koordinierte, dankte nicht nur allen Beteiligten, sondern nannte auch Zahlen. So mit seien von 77 Anträgen 32 bewilligt worden. Beteiligt waren 25 verschiedene Projektträger mit 23.757 Teilnehmern, erläutert Geringhoff. Die Förderung betrug in den drei Jahren insgesamt 342.500 Euro.

Tanz und Theater und sprach mit süßen Präsenten den Machern des Tages ihren Dank aus.

Spyros Marinou – „mit dem sozialen Frieden ist nicht zu spielen“ – wünschte sich Bottschaften, aus der dreijährigen Arbeit und eine Vernetzung, „damit eine Praxis für die Zukunft geignet wird“. „Wir müssen Voraussetzungen schaffen, Menschen verantwortungsvoll zu befähigen. Integration ist als Gleichstellung zu definieren. Mit den selben Pflichten, Rechten und der selben Behandlung“, unterstrich der Vorsitzende des Integrationsrates.

Dr. Matthias Freise vom Institut für Politikwissenschaft der Uni Münster erläuterte anschaulich „Bürgerschaftliches Engagement im Wandel“. Helfen durch Opferbereitschaft und Nächstenliebe sei out. Helfen und Freude daran haben laute heute das Leitbild rund um bürgerschaftliches Engagement.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [westfaelische-nachrichten.de](http://westfaelische-nachrichten.de)

-mm-

